



H.O.M.E.MOVIE „MILANO LOOKBOOK 2013“ auf YouTube

**FIRST AT H.O.M.E.
MILANO LOOKBOOK**

DAS HEFT DER MESSE-NEUHEITEN
200 NEUE DESIGNPRODUKTE
IM MARKENVERZEICHNIS

DESIGN-NEUHEITEN
DER WICHTIGSTEN
MÖBELMESSE DER WELT
H.O.M.E. MILANO
LOOKBOOK 2013

DEDON

THE ART OF OUTDOOR LIVING

H.O.M.E. – das Wohnmagazin für eine moderne Lebenswelt – präsentiert von der wichtigen internationalen Möbelmesse Salone del Mobile in Mailand erstmals nur drei Wochen nach dem Design-Event des Jahres und lange vor allen anderen ausgesuchte Top-Design-Neuheiten.*

***H.O.M.E.** Lookbook 2013
ab Ende Mai zum Download auf
www.home-mag.com

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 04 Baxter | 24 Molteni & C |
| 06 B&B Italia | 26 Moroso |
| 08 Brühl | 28 Natuzzi |
| 10 Desalto | 30 Poliform |
| 12 Edra | 32 Poltrona Frau |
| 13 Giorgetti | 33 Porro |
| 14 Lago | 34 Rimadesio |
| 16 Lema | 36 Roche Bobois |
| 18 Living Divani | 37 Rolf Benz |
| 20 MDF Italia | 38 Visionnaire |
| 22 Minotti | |

Mix-Tour Möbel.

- 40** Adele-C, Agape, Alias, Arflex, Arketipo, Artifort, Arper, Bonaldo
- 42** B-Line, Blå Station, Borbonese, Busnelli, Campeggi, Cappellini, Carl Hansen, Casamania
- 44** Cassina, Cattelan Italia, Citco, Classicon, Coalesse, Cole
- 46** Diesel, De Padova, De Sede, Donati, Emmemobili, Flexform, Flou, Fiam
- 48** Frag, Fratelli Boffi, Fritz Hansen, Galloti & Radice, Hermes, Jori, Knoll
- 50** KFF, KME, Koinor, Magis, Matteograssi, Maxalto, Meridiani, Meritalia
- 52** Missoni, Misuraemme, Montana, Moooi, Muuto, Offecct, Onecollection, Plank
- 54** Quodes, Rexite, Saba, Segis, Seré/Dondossola, Slide, Spectral, Swedese
- 56** Tacchini, Tom Dixon, Ton, Vertigo Metals, Verzelloni, Vibiaffe, Viccarbe
- 58** Vi-Spring, Vitra, Walter Knoll, Zerodisegno, Zanotta, Zeus

Mix-Tour Outdoor.

- 60** Avarte, Baxter, BD Barcelona, B&B Italia, Cane-Line, Driade, Extremis, Fast
- 62** Dedon, Emu
- 64** Fermob, Fischer Möbel, Gandia Blasco, Gloster, Kartell
- 66** Manutti, Minotti, Meridiani, Kenneth Cobonpue, Kettal
- 68** Roda, Royal Botania, Serratunga, Vondom

Mix-Tour Euroluce.

- 70** Artemide, Axo Light, Casalis, Bocci, Barovier & Toso
- 72** Cattelani & Smith, Diesel, Danese, Fabbian, Foscarini
- 74** Fontana Arte, Flos, Gispem, Karman, Kundalini, Lladro, La Murrina, Lasvit
- 76** Luceplan, Marsset, Modo Luce, Molo
- 78** Moooi, Northern Light, Moustache, Normann Copenhagen, Oluce, Pallucco, Prandina, Quasar
- 80** Slamp, Secto Design, Seré/Dondossola, Ramun
- 82** Tom Dixon, Vibia, Terzani, Zero

IMPRESSUM

Medieneigentümer ahead media GmbH,
Schlesische Straße 29-30, 10997 Berlin,
Tel.: 030 6113080, Fax: 030 6113088,
E-Mail: ahead.berlin@aheadmedia.com,
Büro Wien: Ahead Mediaberatungs GmbH,
Engerthstraße 151/1.3, A-1020 Wien,
Tel.: +43 1 2140601, Fax: +43 1 2140601-11,
E-Mail: ahead@aheadmedia.com,
Homepage: www.home-mag.com
Geschäftsführung Alexander Geringer
Herausgeber Angelika Müller
Chefredaktion Alexander Geringer, Gerhard Amann
Chefs vom Dienst Stella Hempel (sh@aheadmedia.com),
Mutlu Aslan (ma@aheadmedia.com)
Artdirector Ken Ulrich Paasche
Grafik Verena Carpella
Scanner-Operator Alexander Pieler
Text Robert Haidinger
Redaktion Sandra Piske, Dina Osinski
Cover Martin Mai **Model** Antje/M4 Models
Lektorat Paul Zöchbauer, Julia Teresa Friehs
Verlagsleitung Angelika Müller, Berlin
Druck SC Infopress Group SA

BAXTER

Eine augenzwinkernde Hommage an die 50er und das Fingerspitzengefühl der Avantgarde – der Italo-Leder-Leader Baxter revolutioniert so das Ledermöbel. Erstmals trägt Leder dank Siebdruck textile Dessins. www.baxter.it

Bergère Longe. Klassische Krawatten- und Jacquard-Motive aus dem Fundus der Fifties – etwa Fischgrät und Pepita – werden dank der innovativen Drucktechnik auf Leder appliziert.



Stromboli. Unübersehbar eine Lava-Rinne: Paola Navone ließ sich von der Vulkaninsel inspirieren. Die erdig-mineralischen Farbtöne passen perfekt zum Leder-Lavafluss. Die Verarbeitung erfolgt im nassen Zustand durch Zusammenknüllen.



Industrielle. So schön kann Lochblech sein. Paola Navone entdeckt die Ornamentik eines in die Jahre gekommenen industriellen Standardprodukts – und färbt es blau. Nettes Detail: der toskanarote Ledergriff.



Dolly. Massimiliano und Doriana Fuksas stellen diesen klassischen Entwurf auf elegante Beine: Das Holz verleiht Wärme.

WALTER KNOLL



Liz. Dieser Stuhl ist auf das Schönste reduziert. Schwingende Linien gestalten die Silhouette. Ein elastisches Hightech-Gewebe spannt die Flächen für Sitz und Rücken auf. Der Bezug aus Stoff oder Leder ist abnehmbar. Für eine neue Leichtigkeit des Sitzens. Design: Claudio Bellini.

Walter Knoll AG & Co. KG
www.walterknoll.de
info@walterknoll.de
T +49(0)70 32/208-0

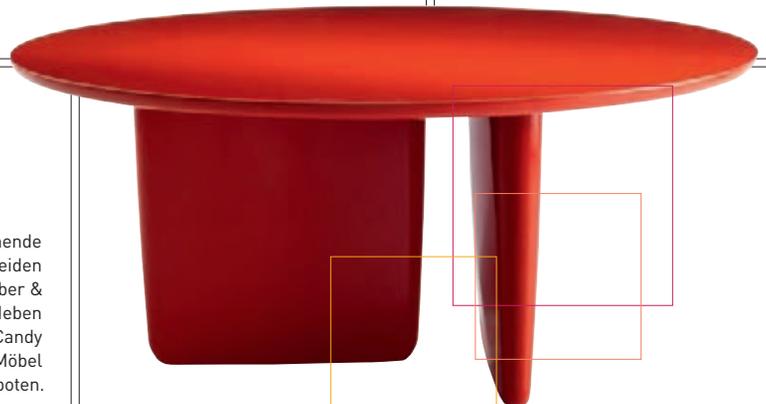
B&B ITALIA

Starker Lack für einen zeichenhaften Japan-Tisch und ziemlich nette Betten. B&B Italia verwandelt zum Mailänder Wohnfrühling vertraute Modelle und Materialien in neues Lebensgefühl.

www.bebitalia.it



Hive. Das Westschweizer atelier oï arbeitet sich am bodennahen Motiv ab. Resultat: Der vielschichtige Entwurf des Pouf „Hive“ mit integrierten Tischchen und „grün“ gestaltetem Lederbezug – immerhin handelt es sich bei den dafür verwendeten Lederfleckenchen ja um Material aus Verschnittresten.



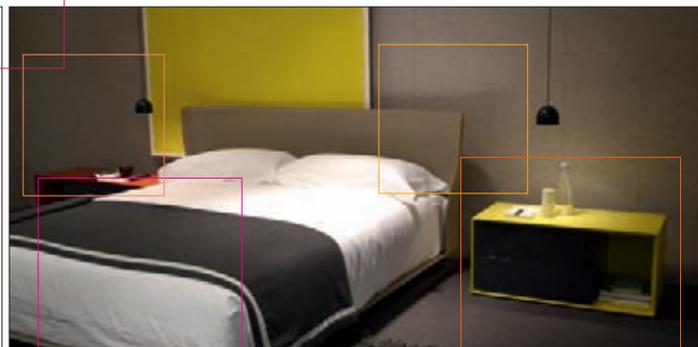
Tobi-Ishi. Der spannende Tischentwurf der beiden Londoner Designer Barber & Osgerby bekommt nun Farbe: Neben der abgebildeten Version in Candy Red wird das skulpturale Möbel auch in Smoke Blue angeboten.

Papilio. Naoto Fukasawas markanter konischer Sesselenwurf hat sich nun in ein Betthaupt verwandelt. Der zeichenhafte Gestus bleibt dabei ebenso erhalten wie die Einfachheit einer starken Form.



Erik. Das Prestige eines Lederbetts, die Eleganz minimalistischer Philosophie. Der Mann, der diese Anforderung umgesetzt hat, ist bekannt: Antonio Citterio. Neu hingegen ist die ungewöhnliche Vorliebe für ein romantisches Detail: runde Deko, die Bezug auf traditionelle Spitze nimmt.

Alys. Die Design-Brüder Gabriele und Oscar Buratti entwickeln sich mit ihrem zweiten Ledermöbel-Entwurf allmählich zu Spezialisten: Mit scharfer gestalterischer Logik setzt sich der flache Leder-Bett-rahmen am ähnlich abgespeckt gehaltenen Betthaupt fort.



BRÜHL

Einfach zum Liebhaben: Der deutsche Spezialist für Polstermöbel stellt im Mailänder Wohnfrühling ein kombinierbares Polstermöbel mit großem, weichem Herz vor.

www.bruehl.com



Belami. Freundschaften muss man pflegen, und genau das macht Kati Meyer-Brühl mit der aktuellen Erweiterung der bereits im Vorjahr vorgestellten Produktfamilie. Denn der gute „Belami“ hat abgespeckt: Jetzt gibt es ihn ohne Rückenlehne. Geblieben ist die typisch französische Capitonné-Technik der Polsterung.



Jo. Sehr emotional fallen die möglichen Zusammenstellungen dieses neuen Sofas (Design Kati Meyer-Brühl) aus. Mal verwandeln sich die beiden Elemente in ein kuscheliges Herz, mal sind zwei kleine Sessel als Schwingen links und rechts platziert. Allein für sich stehend sehen diese Module freilich anders aus: nämlich asymmetrisch.





SHIVA JR-3961
DESIGN: JEAN-PIERRE AUDEBERT

STILVOLLER SITZKOMFORT NACH MAß SHIVA. Die persönliche Wahl von Michael.

Zu zweit, mit der ganzen Familie, mit Freunden oder ganz einfach allein genießen – das tut Michael mit seinem Shiva. Zuerst gefielen ihm der aktuelle Look, die elegante Endverarbeitung und die fast endlosen Kombinationsmöglichkeiten. Und jetzt? Inzwischen schätzt er vor allem den ultimativen Sitzkomfort durch die einfach zu verstellende Rückenlehne. Klasse für stundenlangen Sitz- und Liegekomfort.

JORI
www.jori.com

DESALTO

Tokujin Yoshiokas poetische Möbel-Haikus markieren den Höhepunkt der neuen Kollektion. Sie verharren in feiner Schwebung zwischen Design und Kunst: Elementarteilchen der Möbelwelt.

www.desalto.it

Element. Auf der Kippe: Tokujin Yoshioka entwirft eine poetisch reduzierte Kollektion aus Tischen und Konsolentischchen.

Element. Gleicher Ansatz, anderes Resultat. Zu den Vorzügen der minimalistisch-eleganten Linie zählt der endlose Reichtum an Kombinationen.

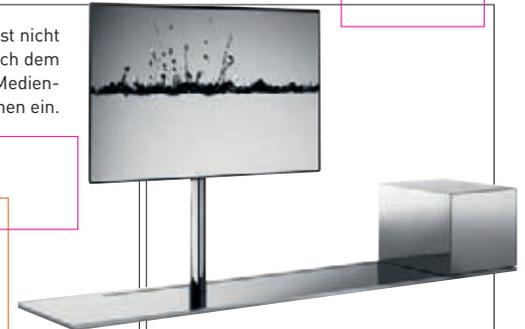


Element. Hinter der Leichtigkeit dieses Design-Balanceakts verbirgt sich höchste konstruktive Präzision. Die metallische Verbindung zur Bodenplatte hat symbolischen Charakter. Spannend sind auch die Finish-Varianten: Rohes Eisen, opakes Glas, offenporige Eiche zählen dazu.

Sail. Wer den Flachbildschirm einschaltet, ist selbst schuld: Das aktuell erweiterte Programm an TV-Halterungen steht für sich alleine betrachtet am besten da.



Sail. Der Bildschirm ist nicht alles. „Sail“ räumt auch dem Zubehör perfekte Medien-Konditionen ein.



Feiern Sie 40 Jahre TOGO mit unserer Jubiläumsaktion bei vielen Handelspartnern.
Vom 02.04. – 29.06.2013. www.ligne-roset.de

*Designed for any time and space.
40 years of TOGO.*



BEAUTIFUL STATEMENTS. **ligne roset®**

EDRA

Die Campana-Brüder werden nicht müde und verwandeln ihre Möbel-Klassiker trotzdem in Betten. Auch sehr beruhigend: das ultimative modulare Sofa des Francesco Binfaré.

www.edra.com

Corallo Bed. Favela-Charme war gestern. Jetzt betten die brasilianischen Chefdesigner ihre Klientel auf filigranes Edelmetall-Gekröse. Tatsächlich enthält der handgebogene Stahl Draht von Basis und Kopfteil reines Gold.



Cipria Bed. Auch dieses Campana-Sofa streckt sich nach der Bettdecke. Aus „Cipria“ wird dank einer Polsterung aus PU-Schaum und synthetischer Watte sowie einem Kopfteil mit Kunstpelzbezug ein kuschelig-komfortables Bett.



Standard. Francesco Binfaré entwickelte einen Meilenstein des modularen Sofas. Dieses kann verschiedenste geometrische Formen annehmen und lässt sich beliebig erweitern. Ebenfalls neu: der Stoffbezug Nuvola.



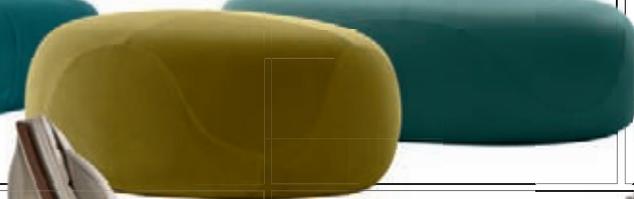
GIORGETTI

Am Anfang war das edle Holz, und die raffinierte Verarbeitung schrieb Möbelgeschichte. Nun legt Giorgetti Onyx, Leder und Textilbezüge darauf und erweitert so sein klassisches Sortiment.

www.giorgetti.eu



Solemyidae. Großzügig dimensionierte Hocker – Durchmesser bis 140 cm – ergänzen ein ebenso rundliches Sofa, das ein- oder zweifarbig geliefert wird.



Olivia. Perfekt kurvig und dank Kopfkissen und Fußstütze in jeder Lage bequem. Mehr sollte man von einem Möbel nicht behaupten müssen. Entworfen hat es Umberto Asnago.



Origami. Kann sich quer legen oder in die Höhe wachsen. Dank einer modularen Grundkonzeption erlaubt der Schrank viele Varianten. Neben Holz kommen hier die Materialien Sattlerleder und vergoldetes Kristallglas zum Einsatz.



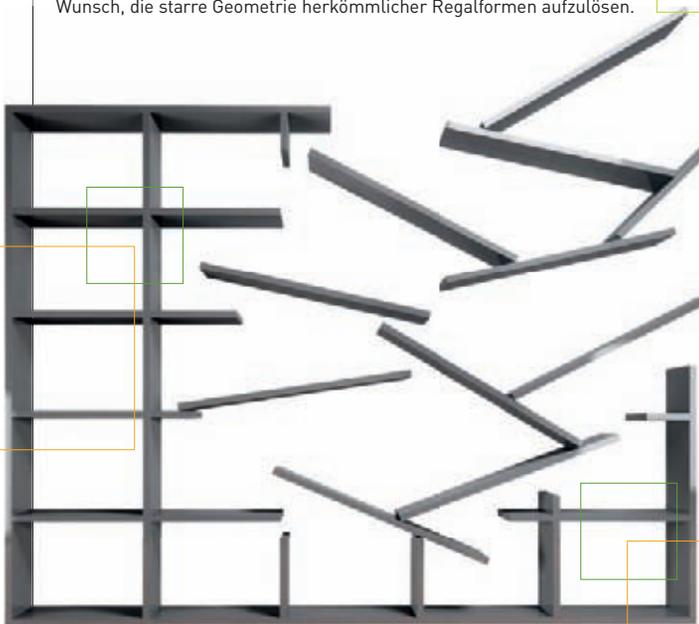
Hug. Walnuss-Umarmung vom Feinsten: Wie eine Wurzel lässt Rossella Pugliatti das edle Holz um das Polstermöbel ranken.

LAGO

Neue Räume will sich das Mailänder Label erschließen. Neben Korpusmöbeln in nüchtern-geometrischer Handschrift und einem Regal mit Auflösungstendenz ergänzen Waschtische den Fundus.

www.lago.it

Diagolinea. Spiel mit der Schwerkraft. Am Anfang des Entwurfs stand der Wunsch, die starre Geometrie herkömmlicher Regalformen aufzulösen.



Air Storage. Macht dem Namen alle Ehre: Die schwebende Korpusmöbel-Komposition des Mailänder Labels punktet mit Pastell.

Obeliscus. Lust auf Geometrie? Luca Maria Arosio und Paolo Emmanuele Nava verbinden mit stringent runden sowie eckigen Säulen die Themen Sitz- und Regalmöbel.



Cellule sink. Eines von fünf neuen Waschbecken-Modellen. Das kreisförmige Grundmotiv wird bei Ablage und Handtuchhalterung raffiniert wiederholt.

www.poliform.it

MY LIFE DESIGN STORIES

MADE IN ITALY

Varenna
Poliform

LEMA

Lemas allererste Polstermöbelkollektion: Der modulare Ansatz spielte bei Lema schon immer eine Hauptrolle. Nun wird er auch bei Sofa und Co. umgesetzt.

www.lemamobili.com

Mustique. Fast so gut wie die ganz private Steueroase: Das Möbel mit dem Namen der karibischen Luxusinsel zeichnet sich durch Großzügigkeit und gerade Linienführung aus und eignet sich bestens für geschlossene Konfigurationen.

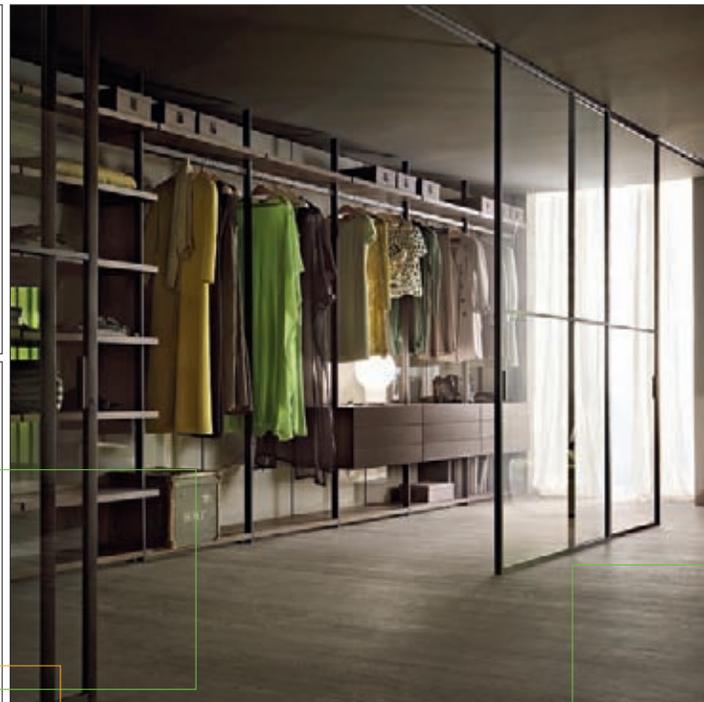


Novelist. Für den Romancier in uns: Das stark abgepeckte Schreibtischchen punktet mit Walnussfurnier und eleganten X-Beinen. So schafft es vor allem Freiraum für die Fantasie.



Hangar. Piero Lissonis begehbares Schrankraumsystem kommt mit Regalen in der Trendfarbe Mokka besonders gut zur Geltung.

Silo. Bereits zum zweiten Mal entwerfen Studio Kairos für Lema einen kleinen Beistelltisch. Unorthodoxe Ausziehelemente prägen den Einbeiner ebenso wie die markanten Furnierarten Walnuss und thermisch behandelte Eiche.



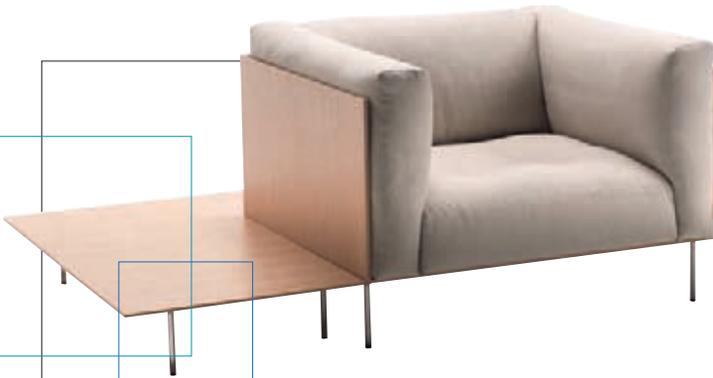


Cloud. Großzügige Volumina und weiche Formen verleihen diesem wolkigen 360-Grad-Sitzmöbel eine spielerische Note. Die einzelnen Elemente lassen sich wie ein Puzzle unterschiedlichst kombinieren.

LIVING DIVANI

Leichtigkeit und Pragmatismus sind Eigenschaften, mit denen man es weit bringt. Living Divani ergänzt diese Paarung um eine weitere Möbeltugend. Sie lautet: Vielseitigkeit.

www.livingdivani.it



Rodwood. Beispielhaft für ein besonderes Anliegen des Labels, nämlich die Verschmelzung unterschiedlicher Oberflächen und Funktionen. Entworfen wurde der Holz-Kissen-Zwitter von Artdirector Piero Lissoni.



Track. Das vom madrilienischen Nachwuchsdesigner David López Quincoces entworfene Sitzmöbel passt sich privaten Raumsituationen ebenso wie den Erfordernissen des Contract-Bereichs an. Die einfache, essenzielle Form taugt zum Schuheprobieren, zum Warten auf Businesspartner und für die ganz private Rast.



Metrocubo. Liebling, ich habe die Firmenkönigin geschruppft! Das vielleicht bekannteste Möbel des Labels, das urbane Sofa „Metro2“, steht nun auf kleinerem Bronze-Finish-Fuß.



Strato. Victor Carrasco arbeitet mit dreifachem Boden respektive Platte. Letztere besteht aus 20 mm starkem MDF mit Kastanienholz furnier.

Mate. Sessel, Ablagefläche, Kleiderständer, stummer Diener – „Mate“ ist vieles auf einmal und wird deswegen vielleicht sogar ein echter Freund. Ein Möbel, das bereits im Vorzimmer auf uns wartet, ist er schon jetzt.

Grace. Die smarte Kollektion besteht aus insgesamt vier Sitzmöbeln, alle gerade klein genug, um sich möglichst vielen Raumsituationen anzupassen. Die Sitzschale aus ABS und PU-Schaum-Auflage lässt sich mit Leder oder Stoff beziehen.



Fold. Victor Carrascos erster Entwurf für Living Divani folgt dem Bild eines Fächers – keine schlechte Assoziation für ein leichtes Möbel mit mediterranem Bezug.

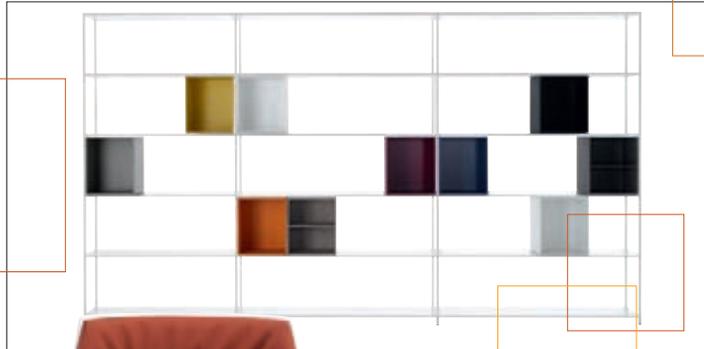
MDF ITALIA

Second Life. Nicht mehr und keinesfalls weniger will MDF seinen Ikonen zumuten und konzentriert sich auf die Überarbeitung erfolgreicher Entwürfe. Resultat: Nie waren sie besser als jetzt.

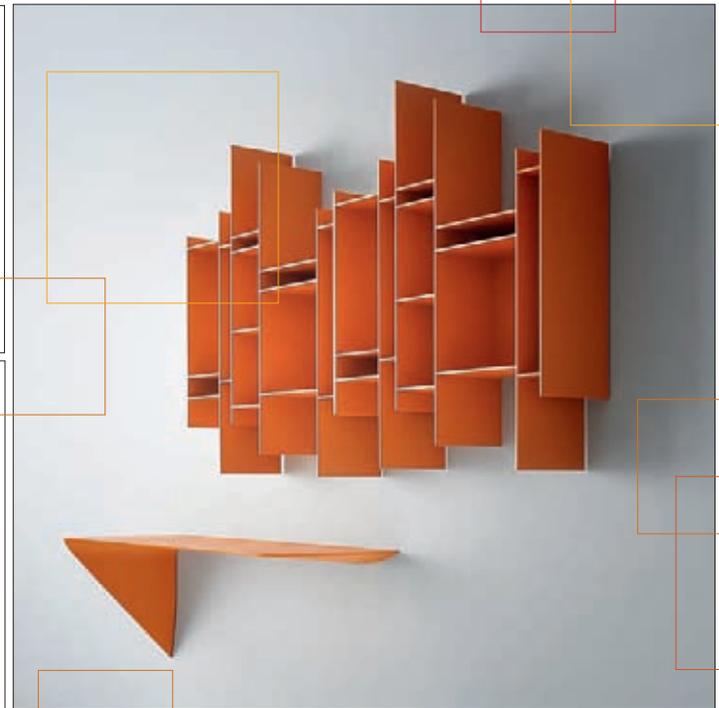
www.mdfitalia.it

Minima 3.0. Das Bücherregal aus Aluminium ist kein Unbekanntes: 1998 wurde es mit dem italienischen Designpreis Compasso d'Oro ausgezeichnet. Die aktuelle Reinterpretation führt die bekannten Vorzüge fort: Nun sorgen neue Aluminium-Regalflächen und ein Containersystem für minimalistische Stringenz.

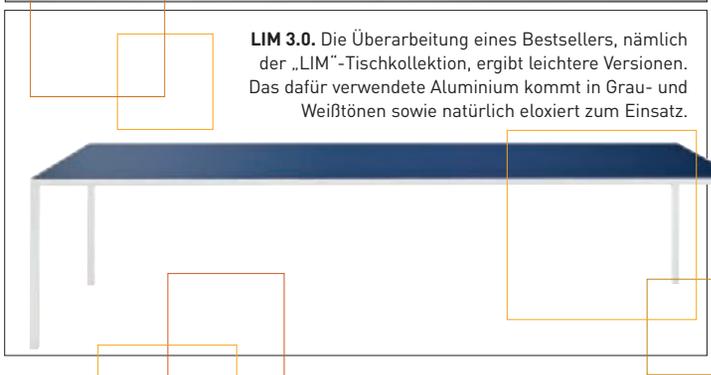
Randomito. Bei der Farbgestaltung dieses dynamischen Regals wurde mit wissenschaftlicher Akribie vorgegangen, um psychische Faktoren möglichst exakt zu steuern. Resultat: die Kreativität förderndes Orange, entspannendes Grün, nüchterne Sandtöne.



Flow Slim. Maximale Bequemlichkeit, gepaart mit zeitloser Eleganz. Was wie eine abgedroschene Worthülse klingt, löst Jean-Marie Massaud mit viel Routine und hoher Perfektion ein. Das gilt erst recht für die neue, gepolsterte Version. Der 360-Grad-Drehmechanismus sorgt für zusätzlichen Überblick.



LIM 3.0. Die Überarbeitung eines Bestsellers, nämlich der „LIM“-Tischkollektion, ergibt leichtere Versionen. Das dafür verwendete Aluminium kommt in Grau- und Weißtönen sowie natürlich eloxiert zum Einsatz.





NEW: H.O.M.E. AS ePAPER AT THE iKIOSK



STARTING NOW ACCESS EVERY H.O.M.E. ISSUE

AS A DIGITAL ePAPER VIA iKIOSK FROM THE iTunes STORE

Read **H.O.M.E.** conveniently read on your iPad with the iKiosk App by Axel Springer AG.

H.O.M.E. ePapers cost € 4.49 per issue, € 33.99 annually.

The **H.O.M.E.** ePaper-issue is identical to the print issue,
a digital, 1:1 version of the printed magazine.

For a direct download link for the iKiosk app, visit www.home-mag.com

MINOTTI

Artdirector Rodolfo Dordoni legt sich ziemlich ins Zeug und liefert eine Solo-Show ab. Wichtigste Inspirationsquelle ist der Formenfundus der Vergangenheit. Frei nach dem Motto: Retro beruhigt.

www.minotti.com

White Collection. Rodolfo Dordanis Sofa steht auf kleinen Füßchen aus zinnfarbigem Aluminiumpressguss, ein exklusives Design von Minotti Studio. Sie sind im 45°-Winkel an den Sofaecken angebracht und lassen auch großformatige Kompositionen schlanker erscheinen.

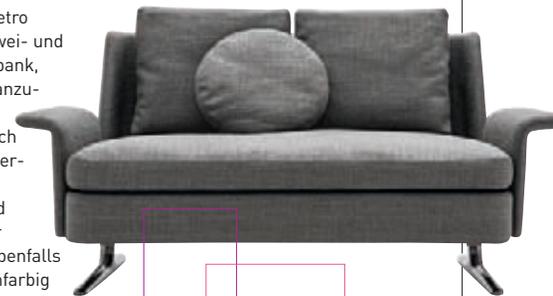


Owens Chair. Besonderes Markenzeichen dieses schlichten Stuhls ist die umhüllende Rückenlehne, die den Verzicht auf zusätzliche Armlehnen erlaubt.

Neto. Zu den Besonderheiten der aus Tischen in drei Durchmessern und zwei Höhen bestehenden Kollektion zählt die Materialkombination. Zinnfarbene Lackierung, Marmor und Palisander spielen dabei eine Rolle.



Spencer. Ein Hauch von Retro scheint dieser Serie von zwei- und dreisitzigen Sofas mit Sitzbank, Sessel und Chaiselongue anzuhängen. Minotti-Artdirector Rodolfo Dordoni bezieht sich dabei auf die Linien der 60er- und frühen 70er-Jahre. So bequem wie diese Zeit sind auch die Daunenkissen für Rücken- und Sitzkissen. Ebenfalls exklusiv: die Füße aus zinnfarbig lackiertem Aluguss.



EMOTIONS SHOULDN'T BE DESCRIBED, THEY SHOULD BE EXPERIENCED.



p. Paola Navone

www.baxter.it



baxter
MADE IN ITALY

MOLteni & C

Subtilen Charme verströmen die neuen Salone-Solisten des italienischen Labels. Museumsvitrinen verwandeln sich in Schränke, beim Bett heißt es: Natur pur.

www.molteni.it

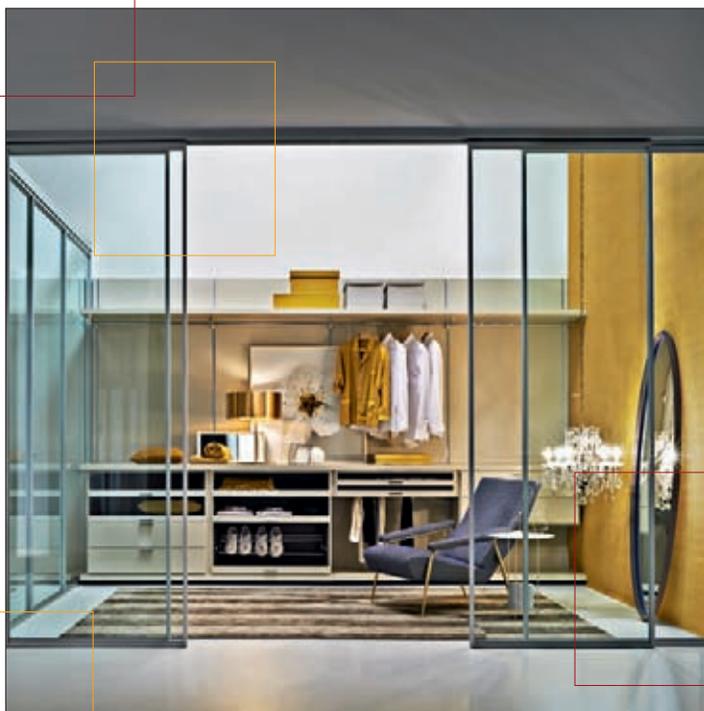


Nature. Ferruccio Lavianis Bett trägt seinen Namen zu Recht. Neben Pappel-Schichtholz kommen auf Sojastärke basierende Klebmittel und wasserlösliche Farben zum Einsatz. Das Betthaupt lässt sich mit wenigen Griffen komplett beziehen.

45°/Vetrina. Der israelische Designer Ron Gilad machte zuletzt mit surrealen Ansätzen von sich reden. Nun interpretiert er einen Schrank als Museumsvitrine. Besonders subtil!

Filigree. Sowohl ausziehbare Versionen als auch solche mit festen Längen finden sich im Programm: Rodolfo Dordoni setzt bei seiner neuesten Tischkollektion auf eine glossy lackierte Aluminiumkonstruktion.





Gliss Walk-In. Die Serie „Gliss“ wird durch „Gliss Walk-In“ ergänzt. Ein komplettes System begehbare Kleiderschränke, das die Gestaltung von geradlinigen wie Eckkompositionen ermöglicht, die sich dank einer speziellen Planung auf Zentimeterbasis jedem Platzangebot anpassen.

Fantasia. Eigentlich müsste dieser Text in einer Sprechblase stehen: Denn nach einiger Zeit des Pausierens melden sich Comicstyle und Blob-Design zurück. Dafür sorgt Nicola Gallizias supersofter Stuhl.



Holiday. Ein steifer Kragen für gelöstes Wohngefühl: Das Sofa mit dem urlaubsreifen Namen lädt mit scharfen Seitenteilen und großer Breite ein.



MOROSO

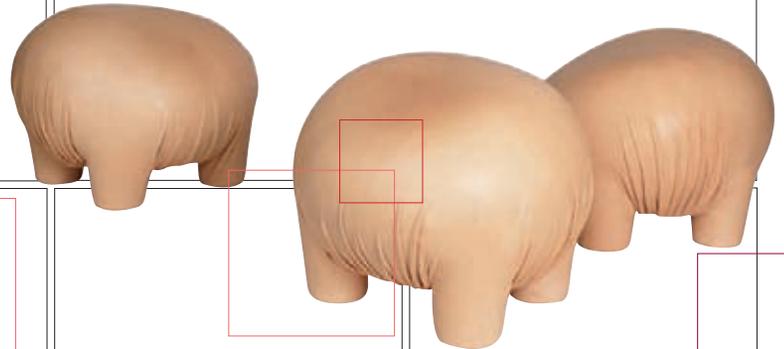
Schräge Frauenpower fürs Polstermöbel: Patricia Urquiolas Sitz ist außen hart, innen zart. Die Stockholmer Front-Designerinnen päppeln lieber weiche Tierkörper-Hocker auf.

www.moroso.it



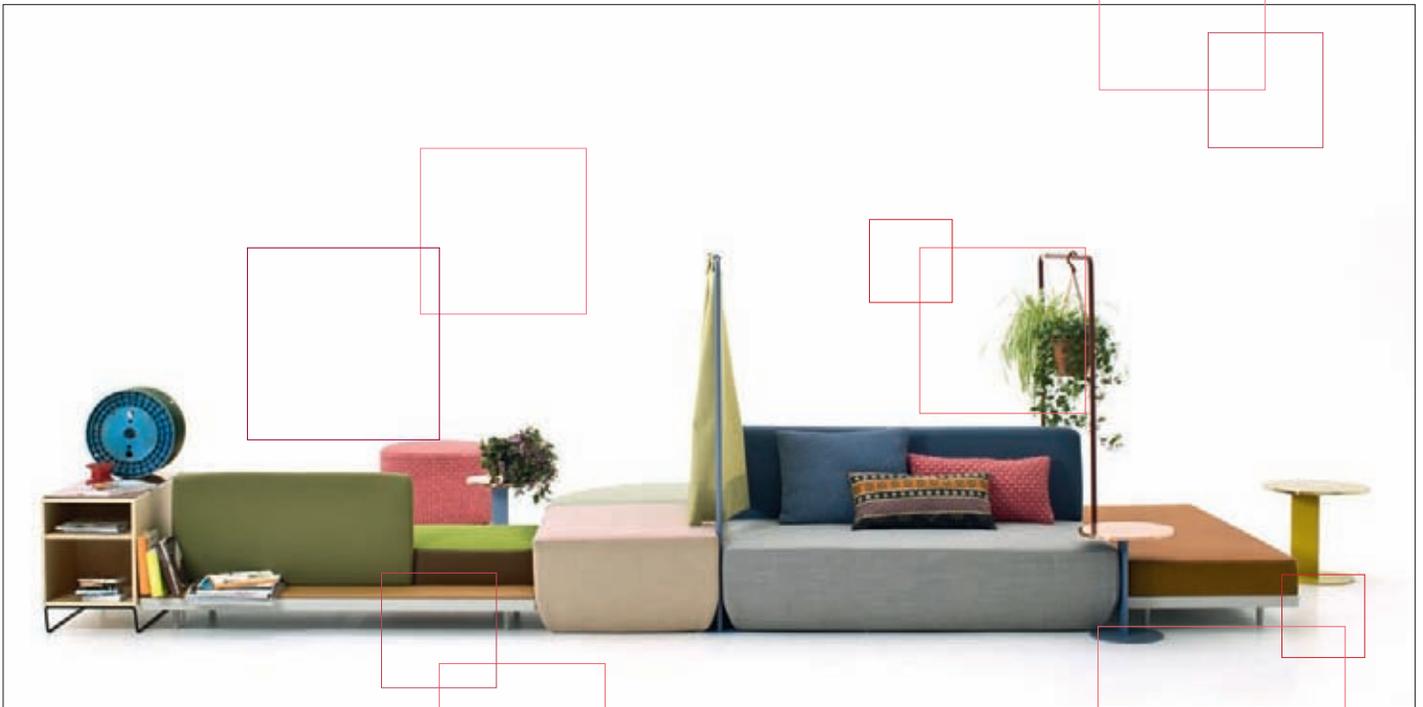
Clarissa Hood. Ein formales Doppelleben führt die von unterschiedlich hohen Rückenlehnen geprägte Sesselfamilie „Clarissa“: Der harten geometrischen Außenseite steht ein betont weiches Innenleben gegenüber. Entworfen wurden die umhüllenden Möbel von Patricia Urquiola.

Anomaly. Das Stockholmer Damentrio von Front Design beweist wieder mal Tierliebe. Obwohl: Leicht spooky sind die an Torsi erinnernden, natürlich mit Leder bezogenen Hocker schon.



Cloud Atlas Sofa. Die Kooperation von Diesel und Moroso macht selbst vor der Überarbeitung der eigenen Ikonen nicht halt. Konkret geht es um das Sofa „Nebula 9“, das speziell für die Bezugsart Leder adaptiert wurde – unter anderem durch die Einführung von vier neuen Lederarten.





Bikini Island. So radikal wie Werner Aisslinger hat noch kaum jemand auf die Veränderung des Wohnzimmers reagiert. Er verwandelt das Epizentrum Sofa in eine hochgradig zonierte Wohninsel für Surfer, Freunde und Family-Business.

NATUZZI

Vom Sitting Room zur Surferinsel: Diesen Weg beschreiten die drei neuen Natuzzi-Sofas dank Technik-Corner & Co. Vom Pfad der italienischen Handwerkstradition weichen sie deswegen nicht ab.

www.natuzzi.com



Forma. Claudio Bellini hat dieses betont urbane und stark modular konzipierte Sofa entwickelt. Sichtbare Nähte unterstreichen sowohl das hochwertig verarbeitete Leder als auch die dynamisch-klare Form.



Duse. Kompakte Proportionen und ein neuer Stoffbezug in Grau- und Blautönen: Letzterer nimmt an der italienischen Schneidertradition Maß.



Tempo. Leuchten, Teppiche, unterschiedliche Tischen sowie ein mit Audiosystem und Bluetooth-Verbindung für MP3 und Co. ausgestatteter Technik-Corner lassen keinen Zweifel offen: „Tempo“ ist viel mehr als bloß ein Sofa.

STRIPED SLIDING PANELS
DRESS BOLD WALK IN CLOSET
DESIGN G. BAVUSO

SHOWROOM: MILANO ROMA BOLOGNA PARMA GENOVA TORINO BRESCIA FIRENZE PALERMO CATANIA
COSENZA VIENNA MADRID BARCELONA BILBAO BRUXELLES MONACO ISTANBUL BEIRUT VARSAVIA
PECHINO TAIPEI HONG KONG BANGKOK NEW YORK CHICAGO MIAMI BRASILIA BELO HORIZONTE SAN PAOLO

TEL +39 0362 31 71
WWW.RIMADESIO.IT



Rimadesio

POLIFORM

Polyglottes Poliform: Jean-Marie Massaud macht einen Ausflug nach Ipanema, und Marcel Wanders verwandelt einen klassischen Fauteuil in eine kleine, feine Liegebucht.

www.poliform.it



Bristol. Jean-Marie Massaud setzt auf Eleganz: etwa dank schmal geschnittener Armlehnen, die einen schönen Kontrast zur betont weichen Polsterung bilden.



Host. Die von Rodolfo Dordoni entwickelten Tische stellen eine Erweiterung des „Wall“-Systems dar. Neben der klaren Linienführung punkten sie durch handwerklich hochstehende Details.



Mad. Marcel Wanders flog wegen Unbelehrbarkeit von der berühmten Design-Uni Eindhoven. Dafür lehrt uns der Querdenker nun, wie man am Sessel liegt.



Seattle. Leichtigkeit kann bei einem Sessel schwer wiegen. Sie zeichnet auch den mit Textil oder Leder bezogenen Entwurf des Parisers Massaud aus.

Ipanema, Stuhl und Bett. Ob sich das berühmte Girl vom Rio-Strand hier niederlässt, muss erst abgewartet werden. Einladend genug wäre der klassische, mit weicher Polsterung versehene Lounger allemal. Fix ist hingegen: Jean-Marie Massaud hat zum Stuhl ein passendes Bett entworfen. Bei Rahmen und Betthaupt setzt er auf die kontrastierende Wirkung bezogener und nicht bezogener Elemente. Farbnuancen unterstreichen diese gestalterische Raffinesse.



POLTRONA FRAU

Der Alltag ist schwer genug. Also zelebriert der Polstermöbel-Spezialist lieber die erträgliche Leichtigkeit des Designs – und zieht in Sachen Sattlerei-Tradition ganz fein vom Leder.

www.poltronafrau.com



Mamy Blue. Runde Formen à la Carlo Mollino laden zum Entspannen und Lesen ein – auch weil Designer Roberto Lazzeroni hier Hart- und Weichleder gekonnt kombiniert.

GranTorino. Besonderer Clou dieses Sofas: Die Armlehnen entpuppen sich als kleiner Container oder als gefalteter Lederumschlag.



Giselle. Kommt per Zehenspitzen ins Schlafzimmer: Konisch verlaufende Füße verleihen diesem Entwurf von Mario Ferrarini Leichtigkeit, das weiche Betthaupt vermittelt Gefühl.



Bolero. Der trapezförmige Unterbau lässt die Tischplatte nahezu schweben. Abgehoben ist aber auch deren Intarsienbearbeitung: Makro-Mosaiksteine rhythmisieren ein Spiel horizontaler und vertikaler Maserung.

PORRO

Die Gunst der Geometrie und die Methode des Minimalismus: Seit Jahren stellt Porro beides auf den Prüfstand und entwickelt es unter der Regie von Piero Lissoni zu aktuellen Lösungen weiter.

www.porro.com

Mikado. Die ganz ruhige Hand braucht man hier nicht. Die Eschenholz-Stäbe des orientalisch anmutenden Schau-Schränkchens sind stabil fixiert.



System. Schafft Ordnung im Privatbereich und im Büro: Das mittels LED beleuchtete, offene Regal erlaubt dank 33-cm- sowie 49,5-cm-Raster die effiziente Ablage von CDs und Büchern. Eine transparente Abdeckung mit Metallrahmen schützt dabei besonders wertvolles Gut.



Garda. So ergonomisch wie gewohnt, ein Quäntchen weniger minimalistischer Hardliner, als es bei einem Label wie Porro zu erwarten wäre. Das sind die Grundkoordinaten des maskulinen, aber leichten Sessels. Ebenfalls topseriös: die Oberfläche aus karbonisierter Eiche und braunem Leder.



3Table. Weil Möbel ja von mobil kommt, zählen Bewegungswunder zu den besten Vertretern des Genres. Dieser drehbar gelagerte Tisch kombiniert zudem dreierlei Materialien: schwarz lackiertes Glas, Metall und Holz.

RIMADESIO

Der in die Rimadesio-Welt mittlerweile bestens eingearbeitete Giuseppe Bavuso strukturiert Stau- und andere Räume eleganter denn je zuvor. So schafft er mit Leichtigkeit Ordnung.

www.rimadesio.it



Self. Ausdrücklich für den Wohnbereich wurde dieses modulare Schranksystem entwickelt. Wandmontage und frei stehende Konstellationen mit entsprechend doppelten Sichtseiten sind möglich, ebenso wie die wahlweise vertikale oder horizontale Betonung. Die Abdeckung aus lackiertem Glas ist in allen 62 Farben des Ecolorsystems lieferbar.

Self. Eine von vielen Varianten: Die frei stehende Version des komplexen Systems überzeugt mit besten Raumtrenner-Qualitäten.



Dolmen. Schau genau! Diese Einladung verbindet sich mit dem komplett in 10 mm starkem Glas gehaltenen Präsentationselement.





Cover. Drehbar gelagerte Glastüren sind das Kernstück des für den Contract-Bereich wie für privates Wohnen ausgelegten selbsttragenden Systems. Sie führen etwa in begehbare Schrankräume, wobei Regalfächer mit 40 cm Tiefe für Ordnung sorgen. Der Verzicht auf sichtbare Verbindungen und Bodenbefestigungen garantiert ästhetischen Hochgenuss. Finishvarianten der Aluminiumstruktur: Bianco latte, Braun sowie anodisiertes Aluminium.

ROCHE BOBOIS

Die gewohnte Prise Jean Paul Gaultier, ein starker Schuss 70er-Jahre und viel digitale Technik fürs näherische Detail. So macht das Pariser Label in diesem Frühling Lust auf neue Wohnwolken.

www.roche-bobois.com

Abstract. Auch für größere Diskussionsrunden bestens geeignet. Die beliebig kombinierbare Zusammenstellung aus Einzelsofas und Chaiselongues schafft es als Ecksofa auf 446 cm Seitenlänge.



Profile. Das abgespeckte Sofa mit dem avantgardistisch angehauchten Luftmatratzen-Charme wird durch katzenpfotensamige Jean-Paul-Gaultier-Stoffe geadelt. Als Basis ist gebeizte Birke zum Einsatz.



Colors. Sieht schlicht aus, aber trägt dennoch ziemlich auf: Fabrice Berrux' Entwurf ist mit Daquacryl® beschichtet, einem drei Millimeter dicken Acryl-Material.



Nautil. erinnert an die Schaumwürfel-Orgien der Seventies und ist trotzdem ein Kind des digitalen Zeitalters. Möglich werden die parallel verlaufenden Nähte von Cédric Ragots Sofa nämlich erst dank aufwendiger Computer-Berechnung und digitalisierter Nähetechnik. Doch auch das Zusammenspiel von weichem Innenleben à la Memory Foam und der harten, mit Stoff bezogenen Außenschale setzt Können voraus.

ROLF BENZ

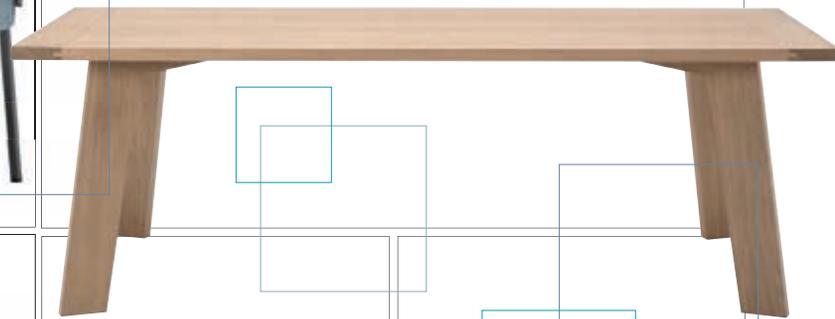
Eleganz, Gefühl und Stärke. Das deutsche Traditionsunternehmen schickt ein bequemes Möbel mit übertiefer Sitzfläche ins Rennen – und verquickt dabei Loungefeeling mit Ziernäht.

www.rolf-benz.com

652. Feine Ziernähte und filigran gestaltete Beine zeichnen diesen speziell fürs Speisezimmer entwickelten und bewusst dezent gehaltenen Stuhl aus.



976. Der Tisch orientiert sich am erwachsenen Charme von Bauernmöbeln und ist in fünf verschiedenen Größen lieferbar. Längst ungewöhnlich, doch zugleich traditionell: die Querplanken an den Tischenden.



Bacio. Der markante Rahmen mag vielleicht das auffälligste Merkmal der neuen Rolf-Benz-Serie sein. Zugleich erzählen stark betonte Ziernähte von Eleganz und einer Vorliebe für hohe handwerkliche Qualität. Eine große Anzahl an Stoff- und Lederqualitäten erlaubt jede Menge gestalterischer Freiheit.



Bacio. „Sanfte Umarmung“ schreibt der deutsche Polstermöbelspezialist über den neuen Entwurf. Er wird in drei verschiedenen Größen angeboten: Mit 168, 189 und 210 cm finden sich Lösungen für jeden Raum. Der elegante, moderne Korpusrahmen ist in Chrom oder lackiert in RAL 8019 lieferbar.



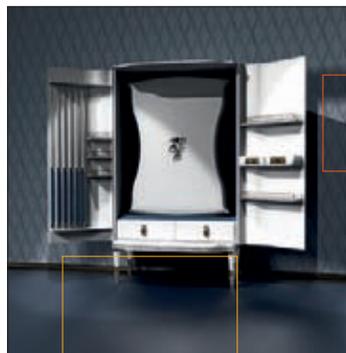
VISIONNAIRE

Visionnaire setzt sich weiterhin glamourös in Szene. Das gilt genauso für die glänzendste Billard-Partie der Designwelt und generöse Speisezimmer-Gangart.

www.visionnaire-home.com



Lancaster Billiard. Auch so kann spielerisches Design aussehen: Der historisierende Fixstarter fürs Billardzimmer punktet mit Glasdetails, goldenem Lack und einer fast dezenten LED-Beleuchtung.



Lancaster portastecce. Full Service fürs Billard: Hier finden Queues, Kugeln und Kreide den verdienten Ehrenplatz. Aber auch jene Platte, mit der sich der Billard- zum Speisetisch umwandeln lässt.



Brunswick. Für die Verhältnisse des Labels fast minimalistisch: Alessandro La Spadas Speisezimmer-Ensemble trägt wellige Stühle und eine Marmortafel auf.



Table. Ein Raummöbel der eher exklusiveren Art: Das florentinische Designer-Tandem Manzoni/Tapinassi setzt auf eine hochgezogene und schwungvoll strukturierte Seitenlehne.

*YOUR HOME,
YOUR COFFEE BAR.
THE ILLY IPERESPRESSO X7.1.*



NOW AVAILABLE AT WWW.SHOP.ILLY.COM

live happ **illy**[®]

MIX-TOUR

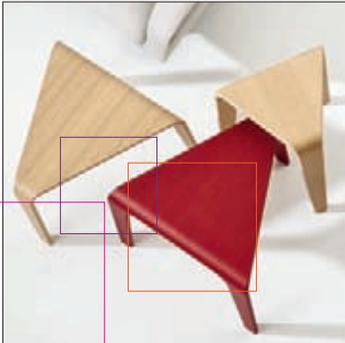
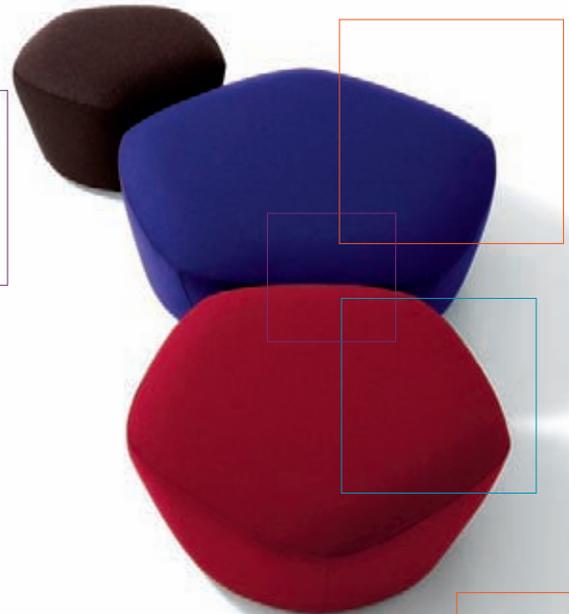
Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Adele-C, Agape, Alias, Arflex, Arketipo, Artifort, Arper, Bonaldo.



ADELE-C, TT. Ron Gilads grafisch anmutende Kollektion kleiner Tischchen bietet viele Kombinationsmöglichkeiten und Einlagen auf mehreren Ebenen. Auffälligster Ausreißer: Die runde Platte. Material: lackiertes Stahlgestell, Walnuss sowie lackiertes Holz in Orange und Perlweiß.

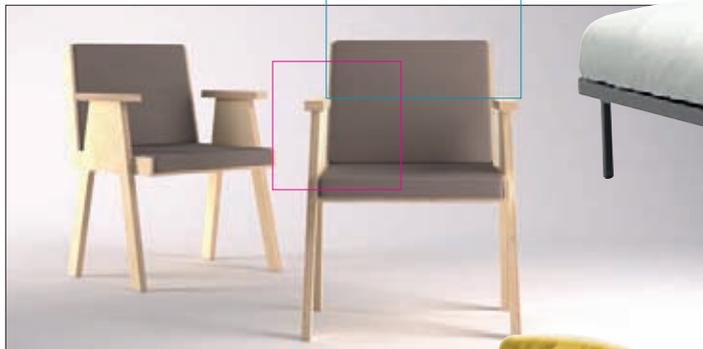
ARFLEX, Penta. Normalerweise Beiwerk, hier Hauptsache. Die Suche nach dem perfekten Ottoman führte das italienische Label zu einer fünfeckigen Grundform auf runder Basis - und passt zu vielen Sofamodellen.

ARTIFORT, Patch. Kleider machen Stühle: In diesem Fall heißt der Partner Missoni Home. Vom dreidimensionalen, nahtlosen Strickgewebe, das als Überzug entwickelt wurde, gibt es insgesamt drei Versionen.



ARPER, Ply. Dreiecksbeziehung von Hocker und Tischchen? Warum nicht. Die Grundflächen und -beine des modularen Systems schaffen dabei den nahtlosen Formholz-Übergang.

AGAPE, Club 44. Die italienische Firma feiert in diesem Jahr den großen Architekten, Designer und Künstler Angelo Mangiarotti. Eine der in diesem Zusammenhang präsentierten Re-Editionen ist der Stuhl CLUB 44 bei dem lediglich kleinere Details an heutige Bedürfnisse angepasst wurden.



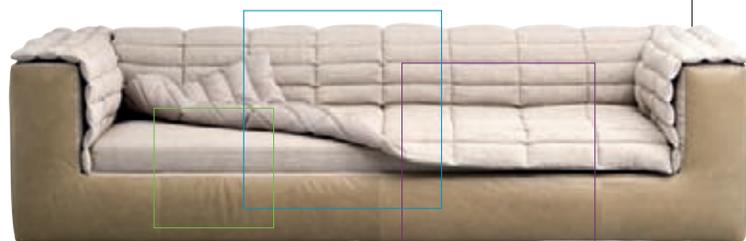
ALIAS, Erice. Auch ohne Kvadrat®-Überzug bequem. Dafür sorgt die dann sichtbare Öffnung in der Rückenlehne, mit der der Schweizer Designer Alfredo Häberli Elastizität erzielt.



BONALDO, CONTRAST BED. Kopf plus Gefühl: Designer Alain Gilles setzt auf ein Betthaupt, das je nach Stimmung leicht neu bezogen werden kann.



ARKETIPO, Duvet. Die abgesteppte Daunendecke als Namensgeber und ebenso originelle wie wärmende Auflage: Das ist selbsterklärend und subtil zugleich.



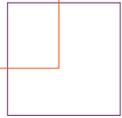
MIX-TOUR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von B-Line, Blå Station, Borbonese, Busnelli, Campeggi, Cappellini, Carl Hansen, Casamania.



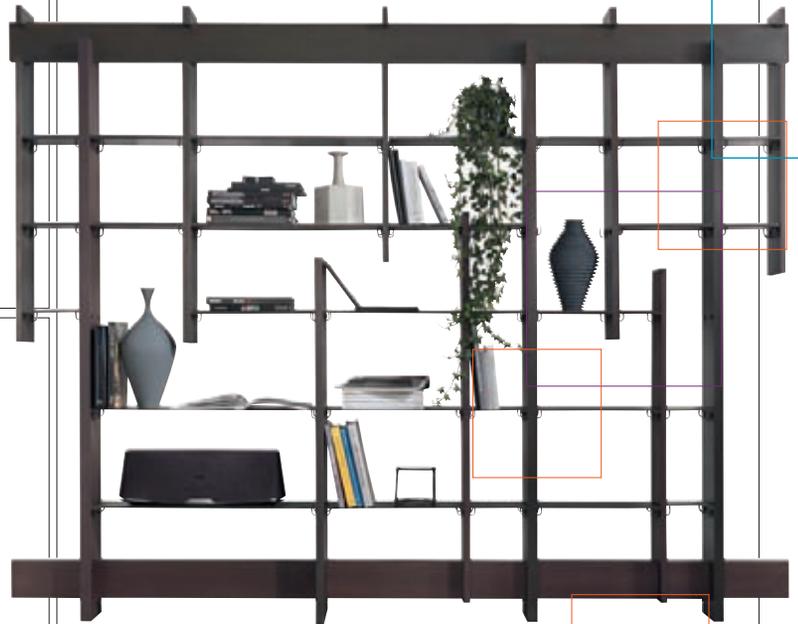
BORBONESE CASA, Suite 1910. Das feminin geformte Sofa „Suite 1910“ hat Zuwachs bekommen, aber die markante Design-DNA behalten: Jetzt lockt ein Polstersessel mit der runden Kontur.

B-LINE, Gemma. Ein kleines Juwel ist der im Rotomoulding-Verfahren und also aus Polyethylen gefertigte Armstuhl. Zufall ist das aber keiner: Karim Rashid ließ sich vom Schliff der Edelsteine inspirieren.



BLÅ STATION, Dent. Sieht nach Crash-Chair-Rennen aus, ist aber das Resultat eines 3D-Experiments auf Schichtholzbasis und in Esche.

BUSNELLI, F.T.B.
Reinterpretation eines Busnelli-Entwurfs aus den Achtzigern: Das Zusammenspiel aus helleren und dunkleren Hölzern, ein Hauch Eisen und Wachs-Finish kennzeichnen diese Regalbau-Antithese zum vorherrschenden Geometrie-Diktat.

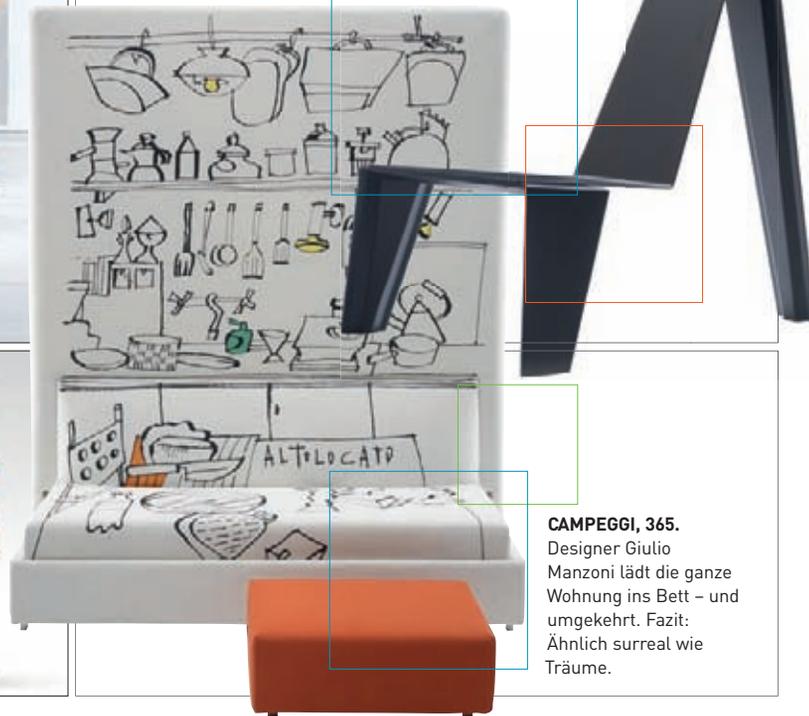




CARL HANSEN, Dream Chair.

Der japanische Stararchitekt Tadao Ando konnte für diese Hans-J.-Wegner Hommage gewonnen werden. Unübersehbar im Zentrum des daraus resultierenden Entwurfs: das Ausloten der gestalterischen Grenzen des Werkstoffs Holz.

CAPELLINI, Trez. Alles beginnt auf drei Beinen. So ungefähr lautete die These des brasilianischen Design-Übervaters Joaquim Tenreiro, dem diese Hommage gewidmet ist. Sie ist zugleich das Ergebnis des Cappellini-Talente-Scouting-Programms von 2012.



CAMPEGGI, 365.

Designer Giulio Manzoni lädt die ganze Wohnung ins Bett – und umgekehrt. Fazit: Ähnlich surreal wie Träume.

CASAMANIA, Raphia. Cooles Korbmöbel: In Verbindung mit einem wahlweise weiß, schwarz, bordeaux oder azur lackierten Metallrahmen setzt vor allem die großmaschige Flechtart des Traditionsmaterials Rattan spannende Akzente.



MIX-TOUR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Cassina, Cattelan Italia, Citco, Classicon, Coalesse, Cole



COALESE, Massaud Lounge Collection. Amerika grüßt Paris: Das kalifornische Label ist erstmals am Salone und setzt auf Jean-Marie Massauds Designgefühl.

CITCO, Zaha Hadid Table. Die Londoner Architektin setzt sich jetzt einen eigenen Marmorsockel: Die limitierte Tischserie umfasst drei Modelle und zwei Marmorfarben.



CLASSICON, Membrane. Der englische Überflieger Benjamin Hubert minimiert Materialaufwand und schafft Leichtigkeit. Dazu wird ein passgenaues Strickgewebe auf eine tragende Rahmenstruktur gespannt.



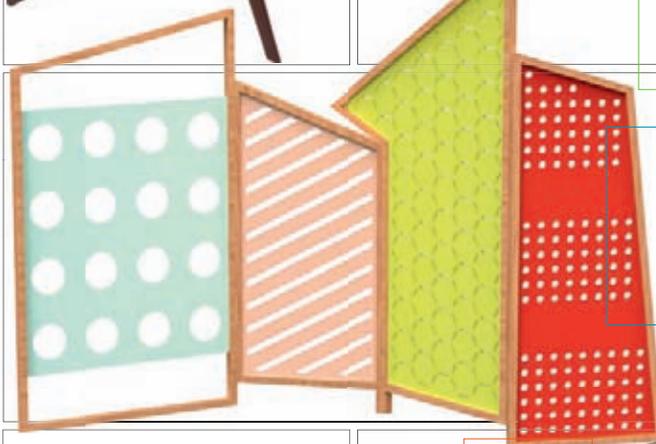
CASSINA, MyWorld. Kokon plus Kontakt lautet die Devise. Philippe Starck sieht Design soziologisch und entwirft ein Sofa, das sowohl Rückzugsort als auch Mini-Office ist.





CASSINA, P22. Patrick Norguet arbeitet das erste Mal mit Cassina zusammen und geht es zunächst mal retro an. Der klassische Ohrenfauteuil bezieht sich auf das Erbe des großen Gio Ponti.

CATTELAN ITALIA, Convivium. Futuristisch angehauchte Optik charakterisiert diesen ausziehbaren Konsolentisch. Eine Reihe von Finish-Varianten ist möglich: satinierter Stahl, weiß oder grafitfarben lackiert.



COLE, Opto. Die faltbare Stellwand erinnert an eine bizarre Komposition, die einem Bild des konstruktivistischen Bauhaus-Künstlers László Moholy-Nagy „entlaufen“ ist und frei im Raum zu schweben scheint.



DALE, Sideboard A-120. Rund, na und? Das ungewöhnliche Nussholz-Bäuchlein verleiht dieser Kommode Kontur – die perfekte Verarbeitung mit geöltem Finish tut das sowieso.

MIX-TOUR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Diesel, De Padova, De Sede, Donati, Emmemobili, Flexform, Flou, Fiam.

DIESEL WITH MOROSO, Gimme Shelter. Schlanke Linien, viel Platz, starker Schutz. Die aktuelle Interpretation des Raummöbel-Genres gibt es in zwei unterschiedlichen Breiten und einem Jacquard-Stoff mit Fotoeffekt.



FLOU, Piazza Duomo. Die Verquickung von Bett und Sofa kommt einem bekannt vor: Mit wenigen Handgriffen kann man es in ein Doppelbett verwandeln.



DE PADOVA, Donzella. Altmeister Michele De Lucchi lässt traditionelle Handwerkskunst und einen anonymen Erfinder hochleben: Dabei handelt es sich um das Detail eines gespaltenen und so zum Rechengriff umfunktionierten Weidenstabs – jetzt spiegelt sich dieses in der ungewöhnlichen Konstruktion wider.



EMMEMOBILI, Tiberio. Spielerisch angewandte Nusswurzel-Furnierkunst prägt dieses Sideboard – ein typischer Ansatz für Emmemobilis aktuelle Auseinandersetzung mit handwerklich hochstehender Holzverarbeitung. Die schlichte Unterkonstruktion aus oxidiertem Messing erhöht die Wirkung.



FLEXFORM, Edmond. Ziemlich gut in Schale, ziemlich zeichenhaft: Carlo Colombo überzieht einen Rahmen aus Metallrohr mit Makrogeflecht.



FIAM, Paesaggi. Mit überlappenden Höhen von 20, 30 und 40 cm entwickelt dieser Couchtisch spannende Licht- und Farbspiele im Raum.



DONATI, Unica. Jeder „Unica“ ein Unikat. Der Sessel mit der Aluminiumsitzschale kann nach individuellen Dekor-Vorstellungen geliefert werden.



DE SEDE, DS-904. Wunderbar wandelbar fällt Maniatis Kirns Entwurf für den Schweizer Lederspezialisten aus: Arm- und Rückenlehne lassen sich um 90 Grad drehen und erlauben auf spielerischem Weg unterschiedlichste Sitzvariationen.

MIX-TOUR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Frag, Fratelli Boffi, Fritz Hansen, Galloti & Radice, Hermès, Jori, Knoll.



FRATELLI BOFFI, Good Vibrations.

Ferruccio Laviani hat Humor und ringt dem Thema Stilmix so eine heitere Note ab. Das Resultat zitiert den modernen urbanen Raum, in dem sich alles positiv vermischt: Orient und Avantgarde, Geschichte und Sprachen aus aller Welt.

FRAG, Kant. Arbeitsgerät für Philosophen: Der auf den ersten Blick angenehm unauffällige Schreibtisch führt den kategorischen Imperativ in Form eines dicken Lederbelags ein. Manche Details sind im Modematerial Kupfer ausgeführt.



FRITZ HANSEN, Ro. Jaime Hayón verschafft uns zusätzlichen Freiraum. Immerhin entwickelte er den ersten 1,5-Sitzer der Möbelwelt – einen molligen Stuhl für Menschen, die es mit Enge nicht so haben. „Ro“ bedeutet übrigens „Ruhe“.



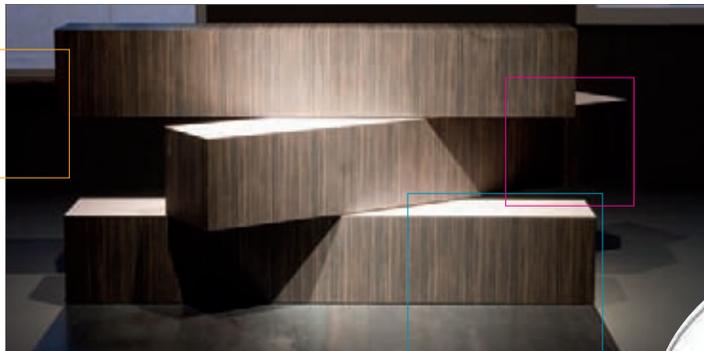


JORI, Piuro. Jean-Pierre Audebert kommt dem Trend zu mehr Bewegung im Wohnbereich – spricht: der Mehrfachnutzung von Raumensembles – mit Leichtigkeit nach. Sein filigraner Stuhl ist so bequem wie möglich, so schwer wie gerade nötig.



HERMÈS, Partition.

Kein Grund, sich zu verstecken: Die Retro-Palmwedel dieses Paravents – sie lassen koloniale Modetrends à la Indochine anklingen – sind mit Hermès-Stoffen bezogen. Die tragende Metallstruktur wurde mit Nussholz bezogen.



GALLOTTI & RADICE, TCB Table. „TCB“ steht für „Tubular Circuit Board“, und tatsächlich blickt man hier ziemlich auf die Röhre. Designer Massimo Castagna ließ sich dazu von Schaltkreisskizzen aus der Welt der Elektronik inspirieren.



KNOLL, 04 Counter. Städteplaner-Legende Rem Koolhaas alias OMA beehrt Knoll anlässlich seines runden 75ers mit einer umfassenden Kollektion. Signature-Stück der „Tools for Life“-Serie sind die um 360 Grad drehbar gelagerten „Counter“-Monolithen. Sie geben Raumtrenner, Bänke oder Regale ab und kombinieren die kontrastierenden Materialien Beton, Leder und Holz.

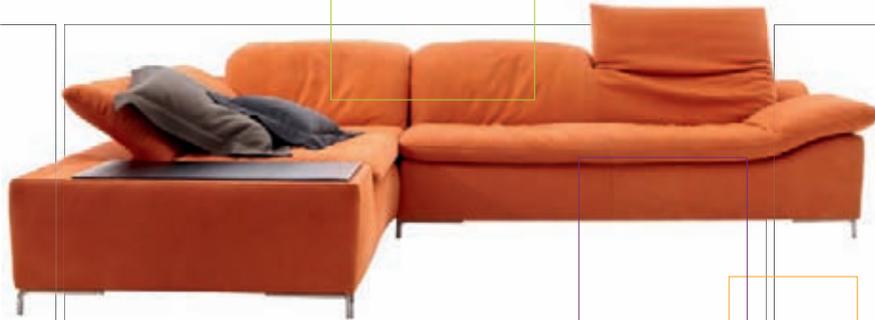
MIX-TOUR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von KFF, KME, Koinor, Magis, Matteograssi, Maxalto, Meridiani, Meritalia.

MERIDIANI, Tuyo. Echtes Juwel: Andrea Parisios Betten mit der klassischen Steppnaht werden nach Maß angefertigt.



MERITALIA, Cubo. Der bislang unveröffentlichte Entwurf von Achille und Piero Castiglioni zeigt einmal öfter das Genie der verstorbenen Ausnahme-Designer. Ziel des 1957 entwickelten Möbels war es, die Weichheit damals neuer Materialien mit neuen Formen zu kombinieren. So wurde aus eckig plötzlich auch bequem.



KOINOR, Alpha. Komfort als oberste Priorität. Die zum Kissen umfunktionierte Seitenlehne ist bloß eines von vielen Details, die hier für hohe Bequemlichkeit sorgen. Aber es geht auch lebhaft zu. Das beweisen die erfrischenden Farbschwerpunkte Orange, Rostrot sowie Cognac.



KFF, Artus. Zeitreise ins Mittelalter: Die ritterlich rohe Tafel löst das Versprechen nach Authentizität und Einzigartigkeit mühelos ein – und verzeiht sämtliche Kratzer und Flecke.

KME, Copper Frame. Beginn der Kupferzeit: Christophe Pillet setzt bei den Tischbeinen auf den warmen und sinnlichen Touch des Mode-Materials.



MATTEOGRASSI, Leaf.

Großzügige Aura, überschaubare Größe und eine besondere pflanzliche Gerbung. Die macht Patrick Jouins Ledersessel ultrarobust.



MAGIS, Venice. Sieben Jahre nach der Präsentation des höchst erfolgreichen „Chair One“ stellt der Münchener Konstantin Grcic einen neuen Magis-Stuhl vor. Er setzt dabei auf fließende Weichheit und Aluminiumguss.



MAXALTO, Fulgens. Seit jeher setzt Maxalto auf zeitlose Schönheit. Das unterstreicht auch der kleine Armstuhl „Fulgens“, der einem die Qual der Wahl erleichtert. Er ist nämlich in nur einer Größe und in einer Finishvariante erhältlich – klassischem schwarzem Schellack.



MIX-TOUR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Missoni, Misuraemme, Montana, Moooi, Muuto, Offect, Onecollection, Plank.



MOOOI, Labyrinth. Eltern, aufgepasst: Das verlockende Muster könnte Kinder zum Nachfahren per Kugelschreiber veranlassen. Doch das eigentliche Rätsel lautet anders: Denn das niederländische Künstlerkollektiv von Studio Job hat in Wahrheit ein dreidimensionales Puzzle entworfen – die Teile lassen sich zusammensetzen.

MUUTO, 70x70. Der Aluminium-Unterbau dieses Tisches resultiert aus der Suche nach perfekt ausbalancierten Proportionen. Resultat: 70 x 70 cm.



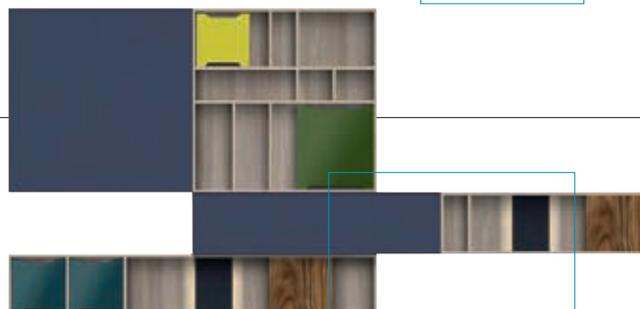
PLANK, Blocco. Mit typisch japanischer Präzision verleiht Naoto Fukasawa diesem Holzstuhl die zeichenhafte Aura formaler Reduktion. Die in verschiedenen Mattönen lackierte Serie umfasst Stühle mit und ohne Armlehne sowie einen Hocker.



MONTANA, Bachelor. Jugendlich, einfach, verspielt. Diese emotionalen Werte strahlt das Stahlrohrmöbel aus. In welcher Reihenfolge, ist egal.

MISURAEEMME, Tao Box.

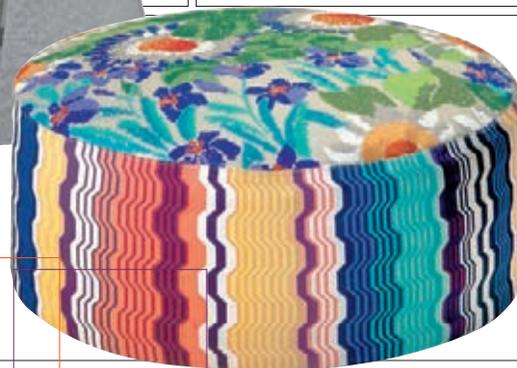
Die „Tao“-Kollektion – sie umfasst Container, Schränke etc. – wird einmal mehr erweitert. Besonders prägnant: die offenen Regalfächer in quadratischer Grundform.



OFFECCT, Airberg. Jean-Marie Massaud visualisierte im Rahmen des Entwurfs vertraute Sofaelemente und einen luftgefüllten Eisberg. Resultat: eine asymmetrische, abstrakte Form.



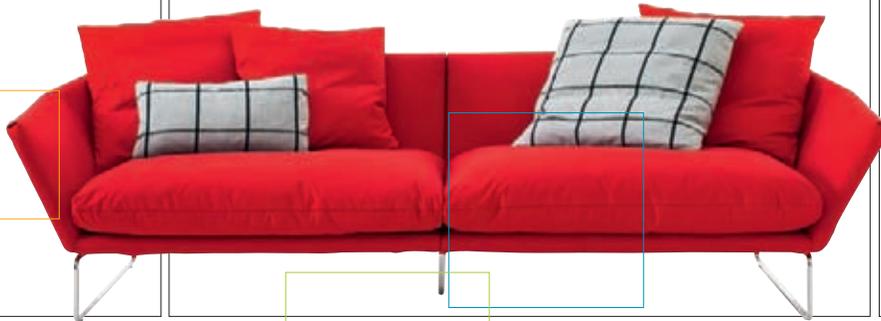
MISSONI, Pallina. Die berühmten Zacken des Modehauses kommen bei diesem Pouf ein wenig weicher daher. Aber sie sind so farbenkräftig wie eh und je.

**ONECOLLECTION, Council Chair.**

Diplomaten-Werkzeug für jedermann: Der zwangsläufig bequeme Stuhl wurde von Hersteller Onecollection für das UN-Hauptquartier in New York entwickelt. Perfekt für langwierige Diskussionen und ähnlich lange Arbeitsessen.

MIX-TOUR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Quodes, Rexite, Saba, Segis, Seré/Dondossola, Slide, Spectral, Swedese.



SABA, New York. Das Sofa mit der leicht hexagonalen Grundform wird in einer weicheren sowie in einer Standard-Version geliefert – Letztere verfügt über kleinere Sitzkissen.



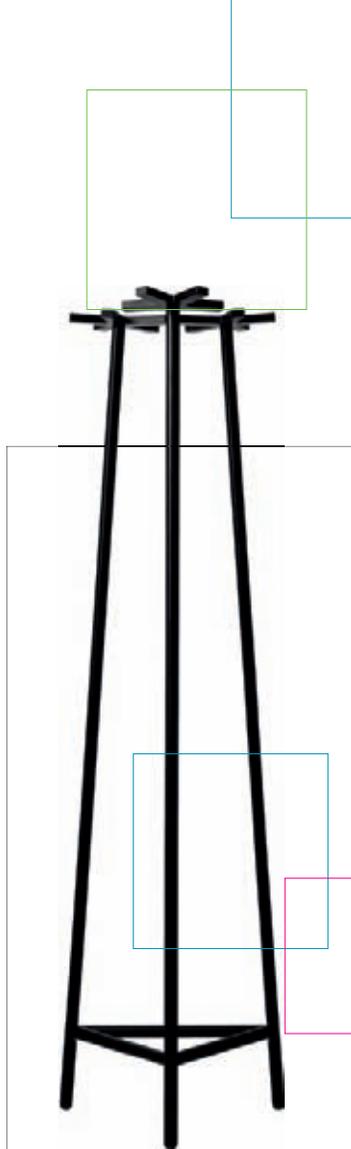
QUODES, Stammtisch. Einen sozialen, warmen, leichten Tisch wollte Alfredo Häberli entwerfen und kam so auf die demokratisch runde Form mit „Messergriff“-Beinen.



SEGIS, River. Die Insel für den öffentlichen und den Contract-Bereich wird auch mit Armlehne und USB-Anschluss angeboten.



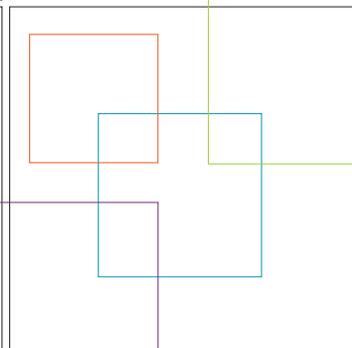
SERÉ/DONDOSSOLA, Armlehnstuhl. Sehr grafisch, sehr solide: Dafür sorgt die in Wengé matt getönte Holzart Eiche massiv. Die Abmessungen: L 70 x B 80 x H 70 cm.



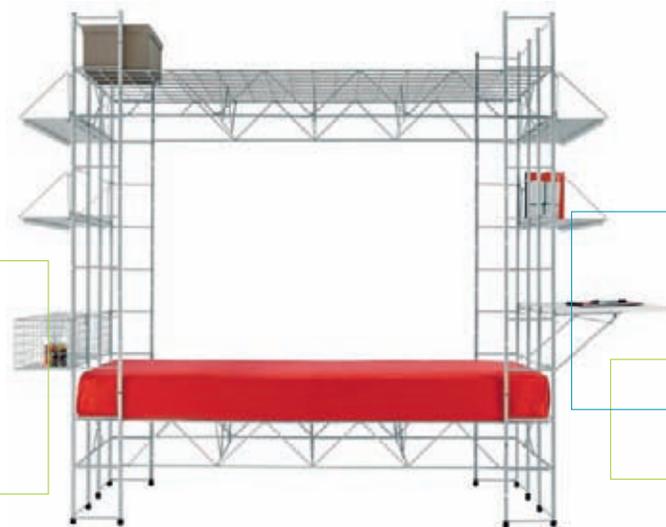
SPECTRAL, Cockpit. Beistelltisch, Ladestation und Steuerzentrale fürs moderne Leben: iPhone, iPod oder iPad mini werden einfach eingesteckt und über das unter der Glasplatte versteckte Dock automatisch aufgeladen. Nutzer können nun ihre Musik, Bilder und Videos drahtlos an ein Apple-TV streamen, das die Daten direkt an das Soundsystem oder den Fernseher weiterleitet.



SWEDESE, Ski. Das japanische Designkollektiv Nendo unter der Leitung von Oki Sato versucht sich in einer Nordischen Disziplin. Resultat: ein sportlicher Kleiderständer aus Stahl und Birkenholz – schwarz oder weiß lackiert –, der an verkehrt in den Boden gerammte Langlaufstecken erinnert.



SLIDE, America. Marc Sadlers neuester Low Chair lässt im Hintergrund die Fifties röhren. Das Sitzkissen besteht aus gefärbtem Polyurethan.

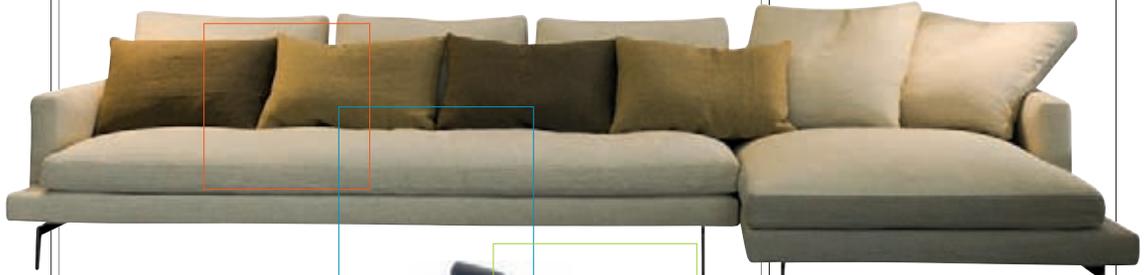


REXITE, Abitacolo. Bett wäre wohl ein grobes Understatement. Das von Bruno Munari bereits 1979 mit dem Compasso d'Oro ausgezeichnete Schlafzimmer-Habitat ist bis heute ein echter Nesthocker-Tipp – nun wird es neu aufgelegt.

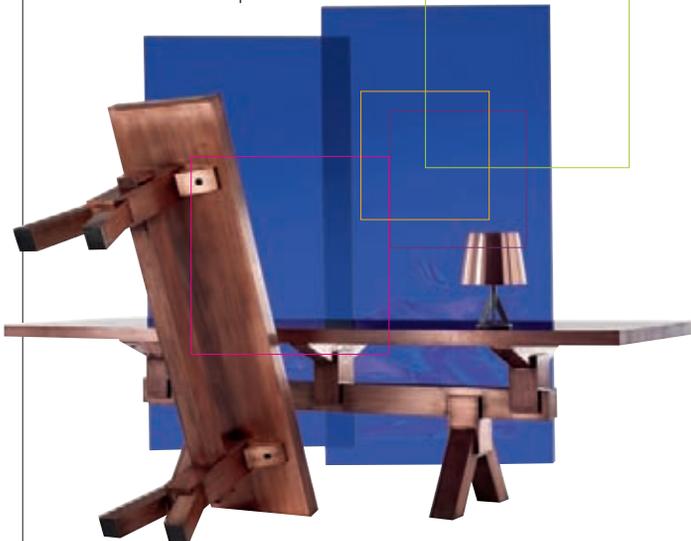
MIX-TOUR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Tacchini, Tom Dixon, Ton, Vertigo Metals, Verzelloni, Vibieffe, Viccarbe.

VERZELLONI, Larsen. Die Sixties sind mehr als Mode-Statement: Vor allem stand die Dekade für gutes Design und Funktionalität – Ästhetik, Qualität und Innovation verbanden sich dabei auf einzigartige Weise. Daran knüpft „Larsen“ an, allerdings in Form kombinierbarer Module.



TOM DIXON, Mass. Schön brutal: Der Londoner verbindet in der Kollektion „Mass“ Metall und grobe Reduktion. Kupfer- und Messing-Überzug legen im Laufe der Zeit Patina an und verwandeln sich so in Skulpturen.

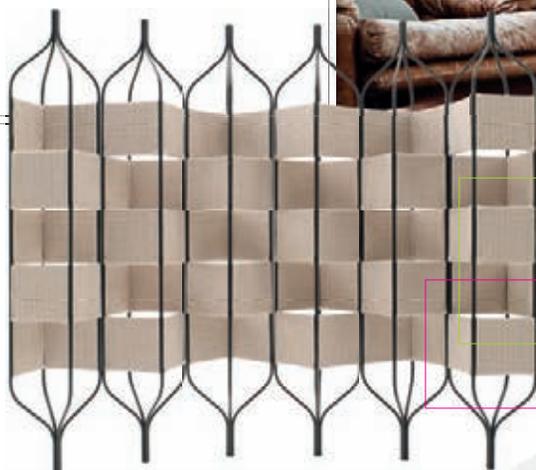


TON, Tram. Austro-tschechische Koproduktion: Der Österreicher Thomas Feichtner verbindet für den tschechischen Erzeuger Form- und Bugholz und überbrückt so ein ganzes Jahrhundert.



TACCHINI, Chill-out. „Wahre Leichtigkeit ist mit Präzision gepaart.“ Diese Aussage des italienischen Schriftstellers Italo Calvino inspirierte Designer Gordon Guillaumier zu einem schwebend-akkuraten Entwurf.

VIBIEFFE, XSmall. Kontrastreich gearbeitete Nähte verleihen diesem Sofa zusätzliches Profil. Die Armlehnen gibt es in zwei verschiedenen Breiten, die Hocker, die das Programm vervollständigen, in dreierlei Größe.



VICCARBE, Serra. Der in Valencia geborene Victor Carrasco tritt in die Fußstapfen der Viccarbe-Designer Patricia Urquiola, Jean-Marie Massaud oder Arik Levy. Sein 45 cm niedriges Coffee-plus-Laptop-Tischchen ist auf der Höhe der Zeit.



VERTIGO METALS, N=N/04 trellis bandaged. Keine harten, sondern vielmehr zierliche Bandagen aus Stretchbespannung. Als Ausgangsbasis dieser Paravent-Kooperation von Luca Nichetto und Nendo dienten Heizdrähte, die sich an den Heckscheiben von Autos befinden.

MIX-TOUR

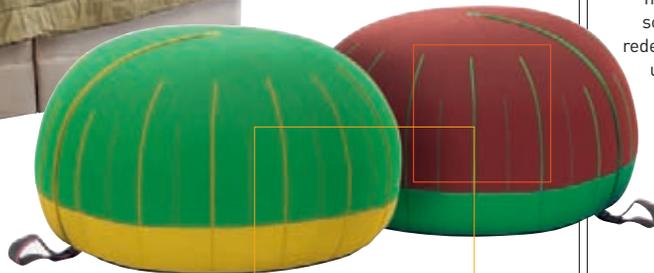
Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Vi-Spring, Vitra, Walter Knoll, Zerodisegno, Zanotta, Zeus.

VI-SPRING, Majesty. Keine Majestätsbeleidigung: Immerhin handelt es sich um das größte, komfortabelste Bett, das der britische Hersteller je entwickelt hat. Drei Lagen sorgen dabei für Bestlage.

WALTER KNOLL, Haussmann 310. In seinem zehnten Salone-Jahr zeigt Walter Knoll eine Neuauflage des bereits 1962 von Trix & Robert Haussmann entwickelten modernen Chesterfield-Ablegers. Fazit: unverändert leicht.



VITRA, Oursin. Hella Jongerius macht mit der weichsten Seeigelschale der (Design-)Welt von sich reden. Für den farnefrohen Hocker und Ottomane wurde ein eigener Strickbezug entwickelt.



ZERODISEGNO, Rain of Colours.

Die Kollektion hält, was der Name verspricht: Designer Alex Angi lässt Farben regnen. Eine strenge Struktur aus gebürstetem Edelstahl verleiht beiden Teilen – Tisch und Konsole – die nötige Seriosität.

ZANOTTA, Bruce. Zum Einsinken weich gestalteten Ludovica + Roberto Palomba dieses modulare Sofa. Mit Dacron DuPont/Polyurethan präsentieren sich die Sitzkissen doppelt gepolstert, die Rückenkissen verwöhnen mit reiner Gänsedaune.



ZEUS, Puddle. Giorgio Vigna macht die Unregelmäßigkeit zur Regel. Immerhin gibt es die von ihm entworfenen Beistelltischchen in drei Größen. Das Stahlblechgestell verfügt über eine demontierbare Basis, die Tischfläche aus demselben Material gibt es glanztransparent oder schwarz phosphatiert.

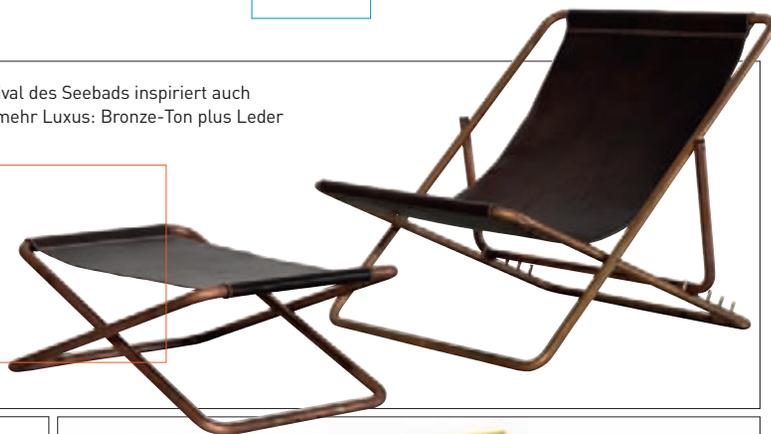


MIX-TOUR OUTDOOR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Avarte, Baxter, BD Barcelona, B&B Italia, Extremis, Cane-Line, Fast, Driade.



BAXTER, Rimini. Das aktuelle Revival des Seebads inspiriert auch diesen klassischen Klappstuhl zu mehr Luxus: Bronze-Ton plus Leder hat eben nicht jeder.



BD BARCELONA, Gardenias. Die feminine Form ist typisch für den spanischen Designer Jaime Hayón. Gemeinsam mit Ramón Úbeda entwickelt er so das klassische Formvokabular historischer Metall-Outdoormöbel weiter und kombiniert gleichzeitig zweierlei Aluminium-Verarbeitungen: gegossenes Aluminium für die gebogenen und stangengepresstes für gerade Elemente.



B&B ITALIA, Mirto. Antonio Citterio's elegante Aluminium-Liege ist erst der Anfang einer im Aufbau befindlichen B&B-Metallmöbel-Kollektion. Details wie die unsichtbar angebrachten Mini-Rollen an den Klappfüßen machen bereits jetzt Lust auf mehr.

AVARTE, La Table. Farbtupfer für Familien: Die lebhaftige Kollektion mit den vielfältigen Grundrissen wurde vom finnischen Architekten Jouni Leino entwickelt. Er empfiehlt dazu die „Mökki“ genannten Sommerhäuschen seiner Heimat – und viel Ruhe am See.



EXTREMIS, Vela-Schattensystem, Marina combi 480, Captain's Sliding Chairs. Teilen macht glücklich. Passend für den neuen „Sharing“-Trend ist die aktuelle Erweiterung des „Marina“-Systems des belgischen Outdoor-Spezialisten. Längen bis 12 m und 40 Personen sind möglich.

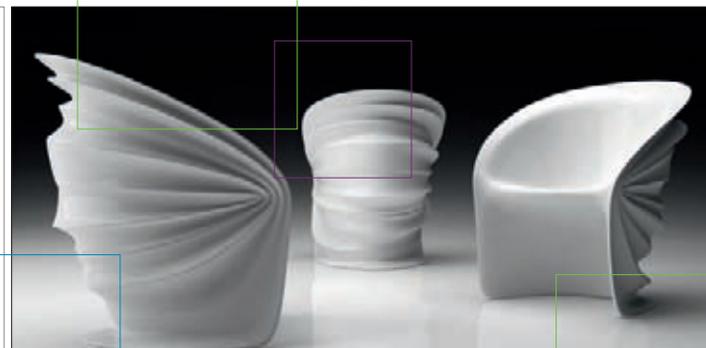


CANE-LINE, Conic. Dänisches Kegelspiel: Der für wartungsfreie Outdoor-Möbel bekannte Hersteller setzt bei seiner neuen Kollektion mittels eines kegelförmigen Rahmens spannende ästhetische Akzente. Mit nur wenigen Modulen kann „Conic“ einfach und vielseitig je nach Bedarf kombiniert werden.

DRIADE, Modesty Veiled. Ein Sessel der sich wie ein Lampion öffnet. Perfekt für die Gartenparty ist er aber auch wegen seiner Wetterfestigkeit: Das Möbel ist outdoorgeeignet.



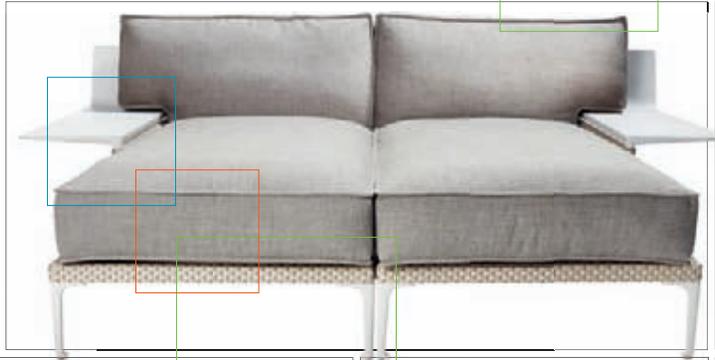
FAST, Rion. Aluminiumguss für Sitzschale und Lehnen, stangengepresstes Aluminium für die Beine. Letztere können in der Hochstuhl-Variante auch ziemlich lang ausfallen. Der ebenso leichte wie strapazierfähige Outdoor-Stuhl wird durch Kissen ergänzt.



MIX-TOUR OUTDOOR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Dedon und Emu.

DEDON, Rayn. Das wetterfeste Wohnzimmer geht in die nächste Sommersaison – frei nach dem Motto: „Stell dir ein normales Zimmer vor, mit dem Himmel als Decke.“ Philippe Starck spitzt diesen Ansatz mit einer modularen Polstermöbel-Linie zu. Die dazu entwickelten Outdoor-Kissen mit Lumbalstütze sind weltweit einzigartig.

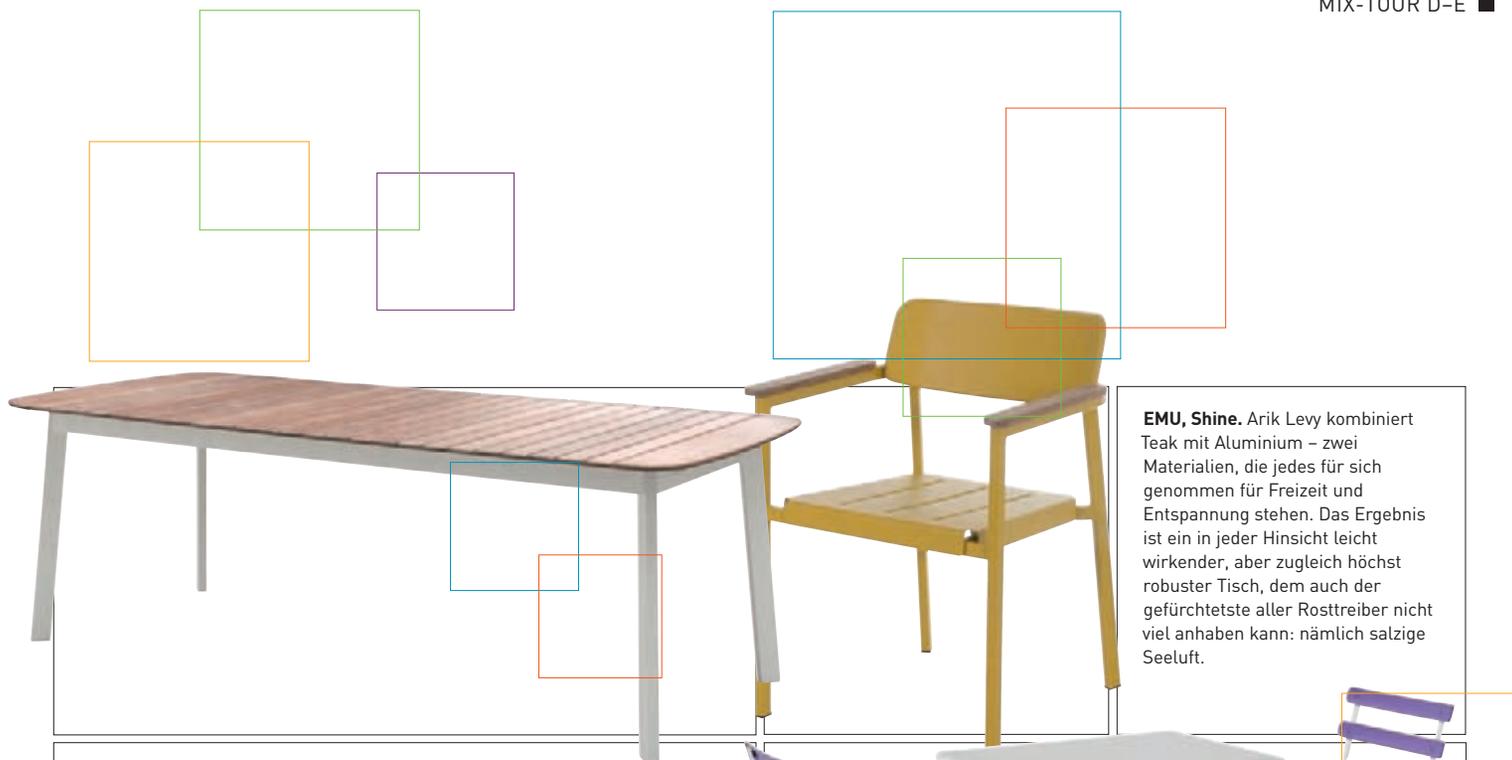


DEDON, Injoy. Terrassenkultur vom Feinsten: Die dezent lebhaften Farben leiten sich von den berühmten Pariser Makronen ab, den Café au lait muss man sich dazudenken. Auf Wunsch ergänzen lederähnliche Fischgrät-Bezüge die stapelbaren Aluminiumstühle.



DEDON, Swingrest. Sich auch mal selbst verschaukeln, das geht mit „Swingrest“ besonders einfach. Eine Besonderheit dieses schwerelosen Möbels ist der innovative, „händische“ Färbeprozess, welcher der Pantone-Palette folgt.





EMU, Shine. Arik Levy kombiniert Teak mit Aluminium – zwei Materialien, die jedes für sich genommen für Freizeit und Entspannung stehen. Das Ergebnis ist ein in jeder Hinsicht leicht wirkender, aber zugleich höchst robuster Tisch, dem auch der gefürchtetste aller Rosttreiber nicht viel anhaben kann: nämlich salzige Seeluft.

EMU, Eclipse. Christophe Pillets erfolgreiche Kollektion wird nun um einen Lounge-Chair mit Armlehne und Fußstütze sowie ein kleines Beistelltischchen und einen einfachen Stuhl erweitert – alles in der markanten, über Stahlruten gespannten Metallnetz-Optik.



EMU, Arc en Ciel. Die Protagonisten der faltbaren Bestseller-Kollektion des italienischen Metall-Spezialisten sind nun in neuen Farbtönen erhältlich – wobei auch zweifarbige Lösungen möglich sind.

MIX-TOUR OUTDOOR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Fischer Möbel, Fermob, Gloster, Gandia Blasco, Kartell.



FISCHER MÖBEL, SoHo.
Die verschiedenen Sofas bestehen aus weichem und elastischem fm-foam soft, einer Kombination aus hochwertigem und druckfestem Schaumstoff und einer widerstandsfähigen Lackierung.



KARTELL, Uncle Jack Sofa.
Philippe Starck hatte beim Entwurf der umfassenden „Aunts and Uncles“-Kollektion eine entspannte Familie vor Augen. Das Sofa „Uncle Jack“ zählt dabei zu den mutigsten Mitgliedern: Einspritztechnik aus transparentem Polycarbonat aus einem Guss.

FERMOB, Odéon. Historischer Überbau: Dieser Sessel erinnert an klassische französische Stahlgeflecht-Stühle, bis heute ein vertrauter Anblick in den Innenhöfen von Paris. Das Duo Delo Lindo hat das filigrane Vorbild aber kurzerhand halbiert und um eine bequemere untere Hälfte ergänzt.

GANDIA BLASCO, Textile. Neben bekannten Entwerfern wie Stefan Diez oder Mario Ruiz kommen im Rahmen dieses Gandia-Blasco-Projekts auch Nachwuchstalente zum Zug. Ana Llobet wendet dabei Prinzipien des Modedesigns an: indem sie einzelne Elemente der Kollektion „Textile“ mit Sichtnaht verbindet – in diesem Fall ein Faden aus geflochtenem, langlebigem Polyester.



GLOSTER, Bella. Neue Kolonialzeit fürs Outdoormöbel: Die Kollektion „Gloster“ kombiniert einen pulverbeschichteten Aluminiumrahmen mit ebenso zarten, laminierten Teakholzplatten. Das hat nicht nur optische, sondern auch ergonomische Vorzüge. Die sanft gewölbte Sitzschale passt perfekt zur bequemen Gartenpause.



GLOSTER, Bella. Das britische Designstudio Carsten Astheimer entwickelt auch Luxusjachten. Im Falle dieser Outdoor-Kollektion übernimmt dynamisch geformtes Aluminium den schnittigen Part.

MIX-TOUR OUTDOOR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Kenneth Cobonpue, Kettal, Manutti, Meridiani, Minotti.



MANUTTI, Elements Collection. Zeigt Kante: Die einzelnen Elemente dieser modularen Polstermöbel-Kollektion werden durch eine horizontale Endloslinie verbunden – die nächstens dank LED Kontur verleiht.



MANUTTI, Elements Lounger. Die belgische Edelmarke erzeugt Möbel für die perfekte Pool-Position. UV-resistente Quarzkomposite härten dabei den tragenden Unterbau.

MANUTTI, Prato. Belgische Outdoor-Offensive: Die bestehende „Prato“-Tischkollektion wurde um ein Tisch-/Bank-Set erweitert. Der Metallrahmen weist eine neue Farbe auf: Shingle.





MINOTTI, Le Parc. Die elegante Outdoor-Kollektion interpretiert Schmiedeeisen neu und verbindet so graziöse Linien und Retro-Feeling.

KENNETH COBONPUE, Trame Easy Sessel. Comeback des Spaghetti-Chairs als Haubenmenü: Polyethylen-Schnüre wickeln den dekorativen Stahlrahmen ein und erlauben dabei eine solide Sitzbreite. Auch in Uni lieferbar.



MERIDIANI, Bongo. Die Tischchen mit dem Afro-Percussion-Touch machen in verschiedenen Größen, aber auch matt oder glänzend lackiert jede Menge Lärm.



KETTAL, Park Life. Geradliniger Jasper Morrison: Seine jüngste Outdoorkollektion ist leicht und trotzdem extrem beständig, für den Transport oder zur Lagerung im Winter gut stapelbar sowie technisch und ergonomisch sorgfältig durchdacht.

MIX-TOUR OUTDOOR

Ein Rundgang durch die Marken-Welt: Neues von Royal Botania, Roda, Serralunga, Vondom.



ROYAL BOTANIA, Alura. Keine Allüren legt die Liege „Alura“ an den Tag. Designer Kris Van Puyvelde setzt dabei auf einen raffinierten Hydraulik-Mechanismus. Bezugsstoffe in Schwarz, Weiß sowie sandfarben.

ROYAL BOTANIA, XQI. Ein kleines Tischchen als angenehme Gesellschaft? Klar. Doch die Kollektion „XQI“ bietet noch mehr. Etwa einen subtil integrierten Rahmen aus rostfreiem Stahl.



ROYAL BOTANIA, Zidiz. Dieser Tisch zeigt viel Teak-Bein und legt dazu eine Corian®- oder Glasplatte auf. Passend dazu gibt es hauchdünne Aluminiumstühle mit ähnlich tropenholzigen Gestell.



ROYAL BOTANIA, Ninix. Seit Längerem erwartet, jetzt in Produktion: Die erfolgreiche „Ninix“-Kollektion wurde nun durch ein modulares Lounge-Set erweitert. Lieferbar ist es in rostfreier Edelstahl-Ausführung und als beschichtetes Aluminium.

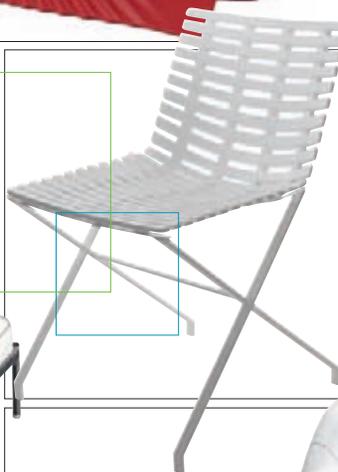

VONDOM, Biophilia.

Modernste Rotationsformen-Technologie wirbelt Gaudis „Sagrada Familia“ auf. Barcelonas berühmter Bau stand bei dem Entwurf von Ross Lovegrove Pate.

RODA, Basket. Die rostfreie Stahlstruktur dieses Luxus-Körbchens kann in den elegant wirkenden Farbtönen Smoke oder Milk geordert werden.


SERRALUNGA, Living different.

Leicht gewölbte Sitzlatten schaffen hier Luftigkeit. Der Sessel ist Teil der umfassenden „Living different“-Kollektion.



VONDOM, F3. Fabio Novembre liebt es plastisch: Doch zugleich bildet diese Kollektion mathematische Oberflächen ab, die frei fließen.



MIX-TOUR EUROLUCE

Ultraeffiziente Wohnraumsonden, mundgeblasene LED-Bubbles und Deckenleuchten als frei kombinierbare Rahmenhandlung. Das Leuchtdesign der Gegenwart ist kein Grund, schwarzzusehen.



ARTEMIDE, Ilio. Ernesto Gismondi, die graue Artemide-Eminenz, erweitert sein Alterswerk: Mehr als reduzierte Aluminiumsäulen, metallisch-klallige Farben und eine 2.700 Lumen starke 39W-LED an der Spitze braucht er dafür nicht.



ARTEMIDE, Empatia. Viel mehr als formale Extravaganz: Die spannende Kooperation zwischen venezianischen Glasbläsermeistern und den LED-Technikern des Labels verfolgt vor allem ein funktionales Ziel – durch die Trennung des inneren LED-Glas-elements vom umhüllenden Korpus lässt sich eine höhere thermische Effizienz und Lichtleistung erzielen.

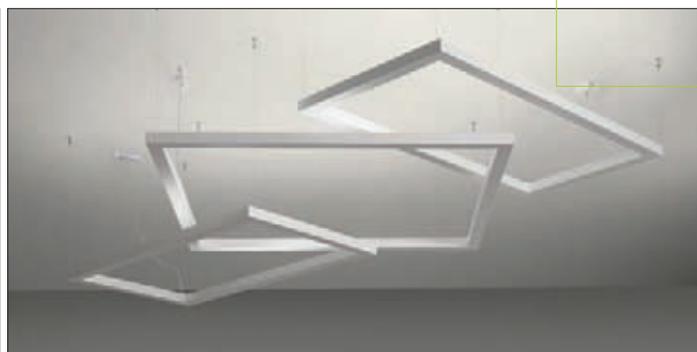


ARTEMIDE, Ephemera. Wohnraumsonde gelandet! Die Diffusoren optimieren dank hochreflektierender Farbe und innovativem Alu die Lichtverteilung.



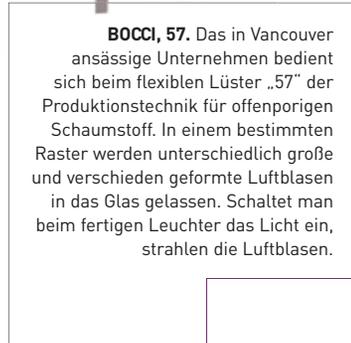
**AXO LIGHT,
Framework.**

Quadratische oder rechteckige Rahmen aus weiß lackiertem Aluminium und in unterschiedlichen Größen können beliebig kombiniert werden.

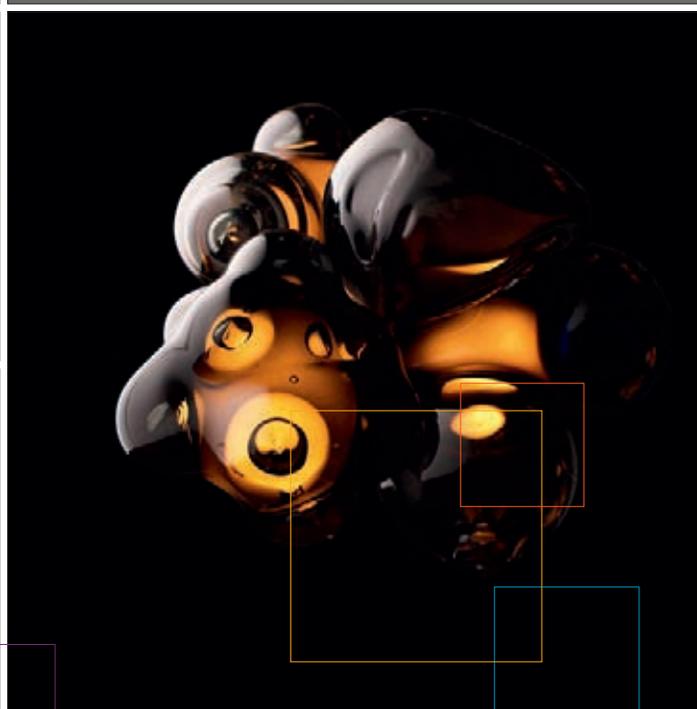


**CASALIS, Bonnet
Bright.**

24 flexible Rippen verleihen diesem Dreibeiner ein hohes Maß an Wandlungsfähigkeit – von Kugel bis Röhre.



BOCCI, 57. Das in Vancouver ansässige Unternehmen bedient sich beim flexiblen Lüster „57“ der Produktionstechnik für offenporigen Schaumstoff. In einem bestimmten Raster werden unterschiedlich große und verschieden geformte Luftblasen in das Glas gelassen. Schaltet man beim fertigen Leuchter das Licht ein, strahlen die Luftblasen.



BAROVIER & TOSO, Spinn. Murano meets LED. So lautet die Überzeile zu den insgesamt neun neuen Kollektionen des Glasspezialisten. Eine Ausnahme stellt der mit Niedrigvolt-Halogen illuminierte Entwurf „Spinn“ dar. Er interpretiert ein klassisches Detail historischer Murano-Lüster neu.

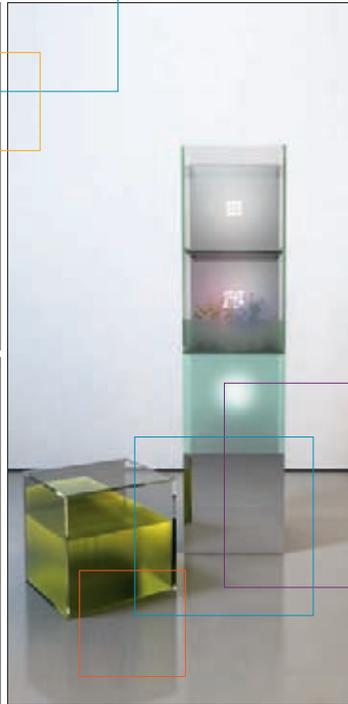
MIX-TOUR EUROLUCE

Minigewächshäuser zur Heim-Fotosynthese, eine ganz private Mondfinsternis und Nordlicht in der Glaskapsel. Die Euroluce setzt in diesem Jahr auf die leuchtenden Vorbilder der Natur.

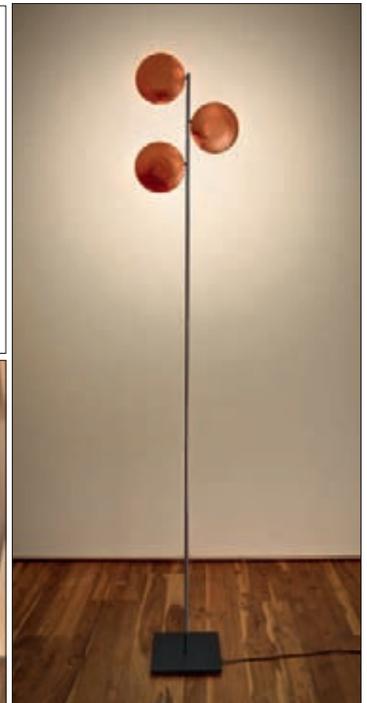
DIESEL, Glassdrop. Einen ziemlich heißen Tropfen haben das Modelabel Diesel und Foscarini entwickelt. Doch es geht keineswegs bloß um die Form im Stil tropfenden Quecksilbers. Die Hängeleuchte verändert ihr Aussehen simultan zur Funktion: Im ausgeschalteten Zustand verleiht ihr die Oberfläche aus verchromtem Aluminium einen verspiegelten Effekt. Erstrahlt Licht, scheint dieses im Inneren des mundgeblasenen Glases zu schweben.



DANESE, Cellulae. Licht ist Leben – und diese Leuchte ist sogar quicklebendig. Denn jedes der Module wird von CO2 gespeist und produziert Sauerstoff! LEDs agieren dabei als Kickstarter Richtung Fotosynthese. Hobbygärtner erkennen den Vorteil umgehend: Man kann die Lichtmodule wie ein Minigewächshaus nutzen.



CATELLANI & SMITH, Lederam. Die Natur als Vorbild: Eine Handvoll LEDs ahmen die Wirkung einer Mondfinsternis nach und werden dabei von dünnen Kupferfoliescheiben umhüllt.

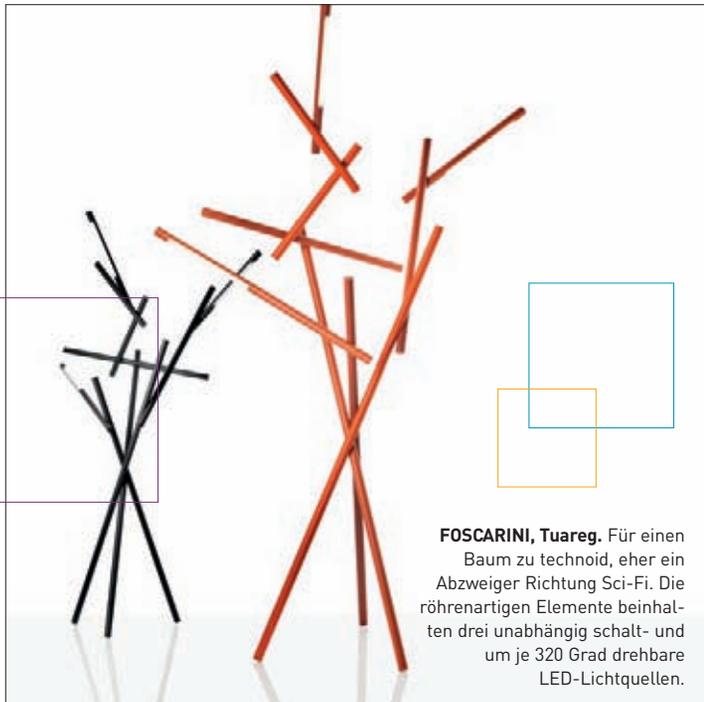


FABBIAN, Stick. Frankreichs Parade-Avantgardistin Matali Crasset ummantelt eine Lichtquelle mit flexiblen Holzelementen. Einfache Module lassen sich dabei nach Ziehharmonikaprinzip variieren. Crassetts Ziel war es, beleuchtete und weniger gut beleuchtete Zonen zu schaffen und zugleich weiche Übergänge. Die Kollektion besteht aus Tisch-, Boden- und Hängeleuchte.





FOSCARINI, Yoko. Das flüchtige Bild einer Seifenblase inspirierte die Designer Anderssen & Voll zu diesem immateriell wirkenden Entwurf. Der filigranen, sphärischen Silhouette und der perfekten Balance zwischen den beiden Volumina gingen unzählige Formenstudien zur Krümmung voraus.



FOSCARINI, Tuareg. Für einen Baum zu technoid, eher ein Abzweiger Richtung Sci-Fi. Die röhrenartigen Elemente beinhalten drei unabhängig schalt- und um je 320 Grad drehbare LED-Lichtquellen.



FOSCARINI, Lightwing. Anpassungsfähigkeit war bei der Gestaltung der 205 cm hohen Bodenleuchte das oberste Gebot. Sie wird durch eine mittels magnetischer Kugel am Leuchtenkopf befestigten Blende garantiert, die eine Vielzahl von Positionen erlaubt. Doch das ist keinesfalls alles. Dank LED sind verschiedenste Lichteffekte möglich.

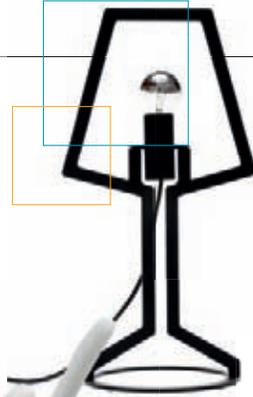
FOSCARINI, Rituals. Das edle Licht japanischer Laternen fangen Ludovica + Roberto Palomba ein und setzen auf die Wirkung elaboriert geschliffenen Glases, bei dessen Herstellung alte Techniken wiederbelebt werden. Dass die fernöstlichen Originale aus Reispapier oder Maulbeerbaumrinde gestaltet werden? Geschenk!



MIX-TOUR EUROLUCE

Filigrane Glasgewächse und leuchtende Pfauenfedern an der Zimmerdecke. Ein ziemlich heller Hirsch. Die Lampe als Logo sowieso. Auch so verleihen Leuchten-Labels der Technik Kontur.

KARMAN, Marnin. Ob es ein toller Hirsch ist? Geschmackssache. Über ein gewisses Gespür für Licht verfügt „Marnin“ in jedem Fall. Die dekorativ waidmännische Fassung besteht aus mattweißer Keramik und soll an die Tage alter Mythen erinnern. Rechtzeitig zum Gebrüder-Grimm-Jubiläum kommt er allemal.

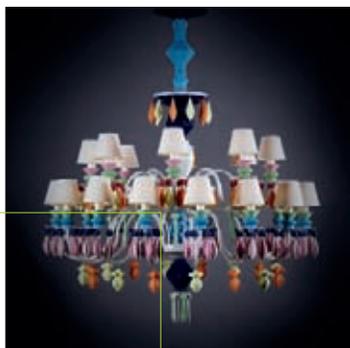
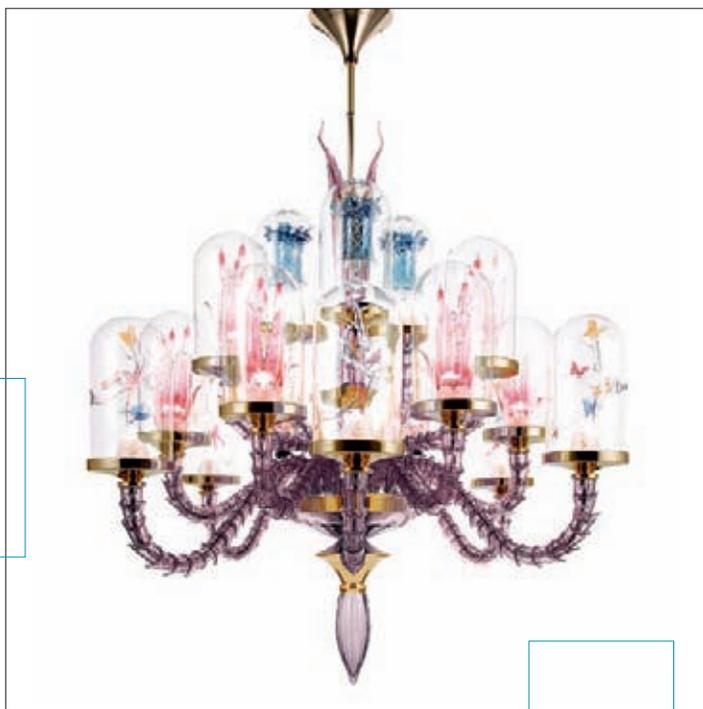


GISPEN, Outline. Die Leuchte als Logo: Der Ausflug ins Grafikdesign verläuft ohne Einbußen hinsichtlich der Funktionalität. Dafür sorgt das verspiegelte obere Ende der Glühlampe, die als Reflektor dient.

FONTANA ARTE, Blom. Die kleine Tischleuchte des Norwegers Andreas Engesvik – nur 24 cm hoch – sorgt für große Gefühle. Doch die stilisierte Lichtblüte kann noch mehr: Durch Verdrehen der Blütenblätter kann die Lichtmenge kontrolliert und die -richtung gelenkt werden.



FLOS, OK. Konstantin Grcic entwickelt einen berühmten Entwurf des Altmeisters Achille Castiglioni weiter. Die Idee einer entlang einer Achse frei verschiebbaren Lichtquelle wird dabei weniger technisch interpretiert, dafür erstrahlt die runde Leuchtscheibe als Minisonne.



LLADRO, Belle de Nuit. Auch am Tag ziemlich fesch: Der farbenfrohe Kronleuchter „Belle de Nuit“ – ein Werk der spanischen Firma Lladro – ersetzt textile Leuchterschirmchen durch hauchfeine Keramiken, sogenannte Lithophanien.

LA MURRINA, Jardin de Verre.

Alessandro La Spada entdeckt die Liebe zur Botanikgeschichte. Denn die Glasstürze seiner Deckenleuchte erinnern an die im 19. Jahrhundert und zum Transport von Pflanzen entwickelten „Wardian cases“. Die aus Hänge-, Wand- und Stehleuchten bestehende Kollektion transportiert freilich nur Licht.



LASVIT, Jar RGB. Arik Levy mischt Farbe in Form von roten, grünen und blauen Glasobjekten – jenen drei RGB-Kanälen, die auch Photoshop-Anfänger bestens kennen. Die nötige Helligkeit steuert eine in Weiß gehaltene „Glasflasche“ bei – und schafft so aus jeder Perspektive neue Nuancen.



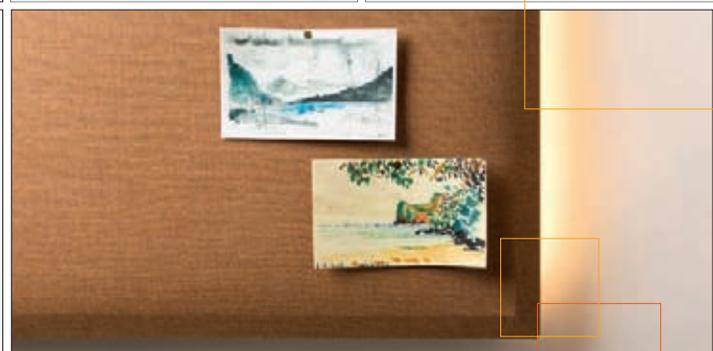
KUNDALINI, Peacock. Die schönsten „Schwanzfedern“ des Mailänder Designfrühlings stellt Kundalini aus. Auf die Originalfarbe des leicht ablesbaren Vorbilds – den Pfau – hat man jedoch verzichtet. Das gilt auch für die mit Säure geätzten zwölf Messingarme der Konstruktion.

MIX-TOUR EUROLUCE

Eine Leuchte, die Schall schluckt, keramische Discokugeln, eine kanadische Wolke und eine Leuchte, die unsere Lieblingsstücke wie ein Schaufenster rahmt. Auch das haben sich die hellsten Designköpfe ausgedacht.



LUCEPLAN, Illusion. Auch die Fresnellinse geht mit der Zeit: Francisco Gomez Paz wölbt sie als erster Designer mittels Spritzguss-Technologie und spart so Energie.

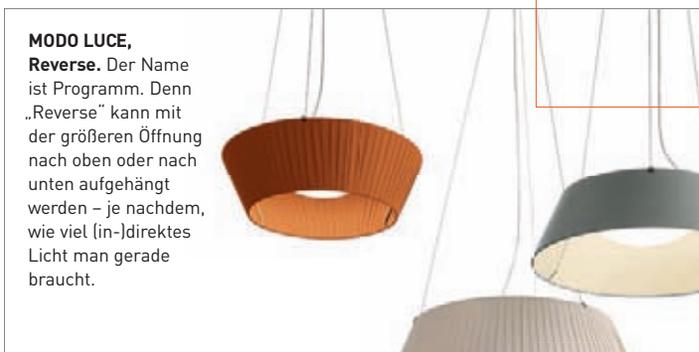


LUCEPLAN, Silenzio. Für die Bespannung der schallabsorbierenden Leuchte wurde Giulio Ridolfos Stoffentwurf „Remix 2“ von Kvadrat ausgewählt – wegen der rau-eleganten Grisaille-Optik. Bei der Anwendung im Contract-Bereich laden Farbnuancen zur „chromatischen Reise“ ein.

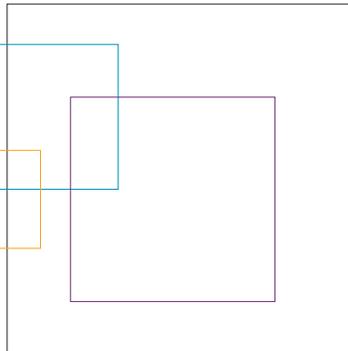
LUCEPLAN, Silenzio. Monica Armani verbindet die Themen Licht und Akustik – eine Weltneuheit. Die Idee zum Entwurf einer schall-schluckenden Leuchte kam ihr im Zuge eines Interiorprojekts: Armani erkannte dabei die dämpfende Wirkung eines einen Kilometer langen Korridors.



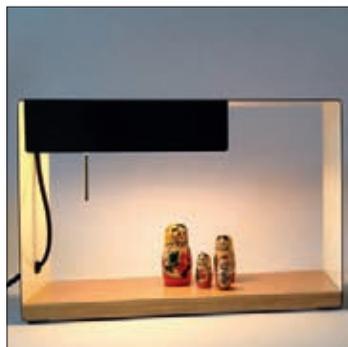
MARSET, Scotch Club. Die Zeiten, als Discokugeln das Nachtleben erhellen, sind lange vorbei. Nun machen ihre markanten Facetten in der Küche was her. Die viermal gebrannten und glasierten Keramikobjekte, deren Name an die Aachener Kult-Disco erinnert, beweisen es ohne viel Wenn und Aber.



MODO LUCE, Reverse. Der Name ist Programm. Denn „Reverse“ kann mit der größeren Öffnung nach oben oder nach unten aufgehängt werden – je nachdem, wie viel (in-)direktes Licht man gerade braucht.



MARSET, La Discrète. Rahmenhandlung Licht: Designer Fabien Dumas schafft eine Leuchte mit Mehrwert. Sie dient nämlich auch als Präsentationsbühne für die ganz privaten Lieblingsstücke.

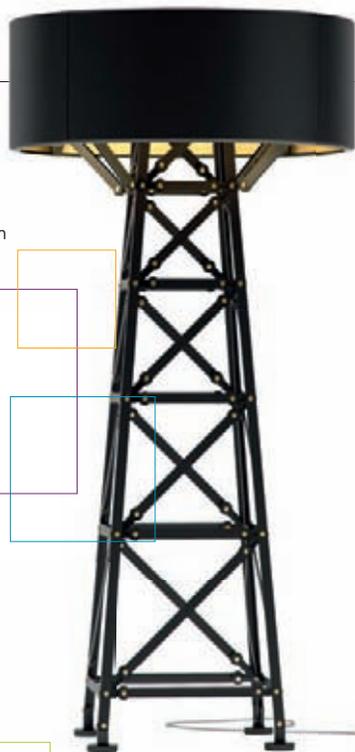


MOLO, cloud. Von Kanada aus quer über den Atlantik segelt diese Lichtwolke zur Euroluce. Die nordamerikanischen Designer und Gründer des Labels, Stephanie Forsythe und Todd MacAllen, haben dem auf Bienenwabenstruktur aufbauenden Bäuschchen flexible Holzgestelle zur Seite gestellt – was „cloud“ als Tisch- und als Bodenleuchte ziemliches Wetter machen lässt.

MIX-TOUR EUROLUCE

Stehleuchten wie Baukräne, eine Medusa als strahlender Mittelpunkt und eine skandinavische Design-Delikatesse unter dem Rauchglassturz. So macht die Euroluce Lust auf Licht.

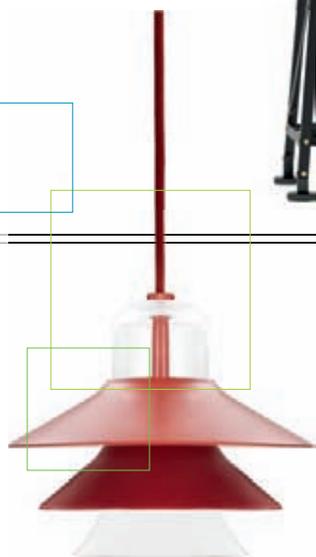
M0001, Construction Lamp. Joost van Bleiswijk krepelt die Ärmel hoch und stellt eine besonders stylische Baustellenleuchte in den Raum.



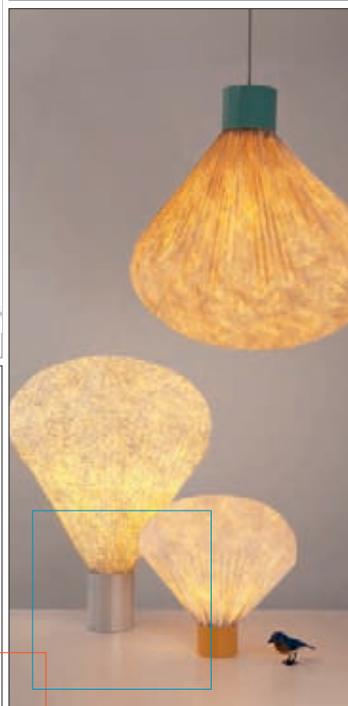
NORTHERN LIGHT, Bake me a cake. Skandinavischer Tischleuchten-Nachschlag in Form von Eichenholz, Rauchglas und dimmbarem Licht. Das Label verbrennt sich dabei kein bisschen die Finger.



NORMANN COPENHAGEN, Ikono. Doppelt dänisch hält besser. In der Tat baut der Entwerfer Simon Legald auf dänische Leuchtentraditionen à la „Artichoke“-Klassiker auf und verzichtet auf alles Überflüssige. So richtig schön wird es im Detail: etwa da, wo Schirm und Glas aufeinandertreffen.



MOUSTACHE, Vapeur. Nur heiße Luft? Mit dieser Behauptung würde man der aus zwei unterschiedlich großen Stehleuchten sowie einer Hängeversion bestehenden Kollektion definitiv unrecht tun. Die gefinkelte Faltechnik ermöglicht eine selbsttragende Struktur, die sanft von innen heraus illuminiert wird.

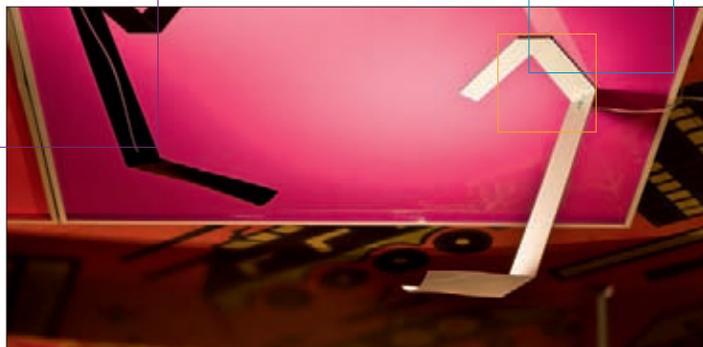




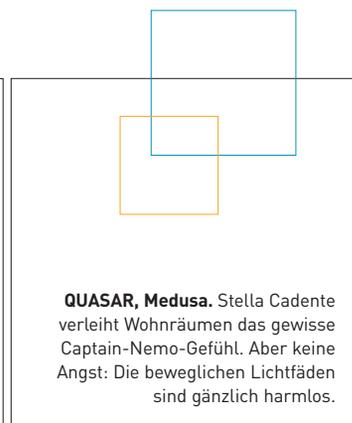
OLUCE, Semplice. Hardcore-Industriedesigner Sam Hecht wird seinem Ruf als gnadenloser Minimalist mit dieser dekonstruierten Leuchte mehr als gerecht. Indem er nur die nötigsten Elemente des Genres Tischleuchte übrig lässt, rückt er die Aufmerksamkeit auf die wenigen verbleibenden Details, etwa den oben aufgesetzten Drehdimmer oder die metallischen Kabel.



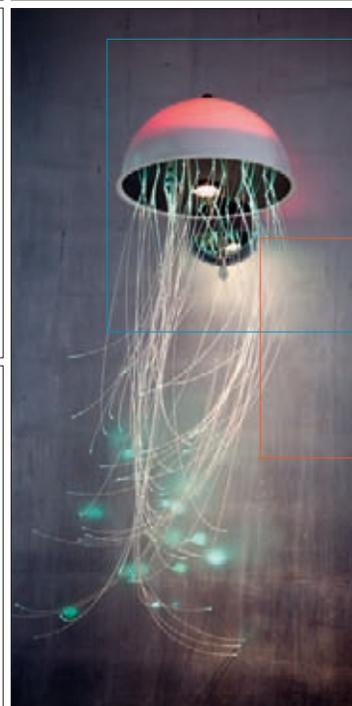
PALLUCCO, Arianna. Vom Folkloremuseum direkt zur Mailänder Designfiesta. Das archaische Gerät des Spinnrads erlebt ein zweckentfremdetes Comeback und sorgt für variable Schattenspiele. Der Grund: Die verchromte Metallachse im Zentrum der Kirschholzstäbe ist ausziehbar.



PRANDINA, ELLE T1. Jannis Ellenberger wollte eine Leuchte mit minimalem Materialeinsatz entwerfen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die Lösung: ein länglicher und zwecks verbesserter Stabilität mehrmals gefalteter Streifen Metall, in den sich flache LED-Lichtquellen perfekt einpassen. Erhältlich ist die 35,5 cm hohe Tischleuchte in den Farben Weiß, Schwarz, Gelb und Hellblau.



QUASAR, Medusa. Stella Cadente verleiht Wohnräumen das gewisse Captain-Nemo-Gefühl. Aber keine Angst: Die beweglichen Lichtfäden sind gänzlich harmlos.

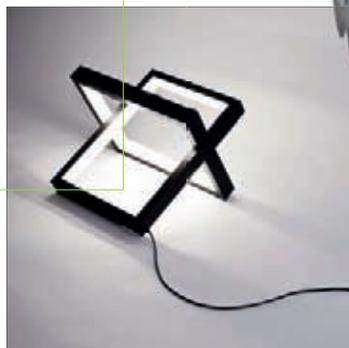


MIX-TOUR EUROLUCE

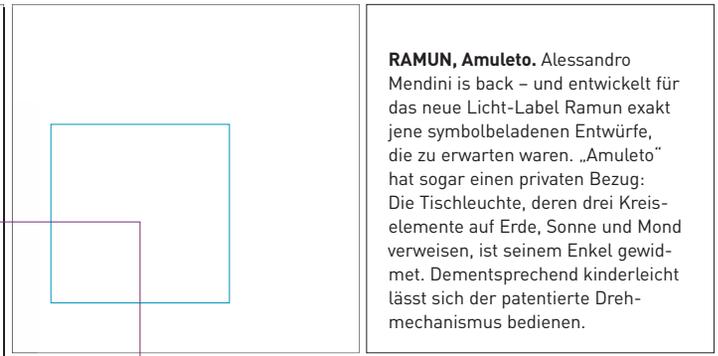
Alessandro Mendini schenkt seinem Enkel ein strahlendes Amulett. Finnische Birkenholz-Leuchten und Zaha Hadids Architektur-Erhellung versprechen ähnlich viel Euroluce-Glück.



SLAMP, Avia. Was Zaha Hadid mit Häusern kann, das funktioniert auch im Leuchtendesign: 52 einzelne Aufhängungen aus einem vom Hersteller selbst entwickelten Technopolymer erzielen immer neue Reflexionen.



SERÉ/DONDOSSOLA, Octa. Die minimalistische Tischleuchte variiert das zuletzt schwer in Mode gekommene Prinzip Rahmen mithilfe von schwarz anodisiertem Aluminium. Das darin eingefügte LED-Band strahlt mit 3.000 Kelvin.



RAMUN, Amuleto. Alessandro Mendini is back – und entwickelt für das neue Licht-Label Ramun exakt jene symbolbeladenen Entwürfe, die zu erwarten waren. „Amuleto“ hat sogar einen privaten Bezug: Die Tischleuchte, deren drei Kreiselemente auf Erde, Sonne und Mond verweisen, ist seinem Enkel gewidmet. Dementsprechend kinderleicht lässt sich der patentierte Drehmechanismus bedienen.



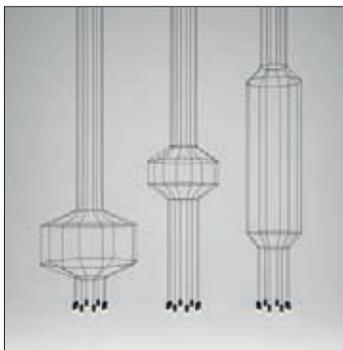
SECTO DESIGN, Secto Sieht auch 100 Lichtjahre gegen den Wind verdächtig nach Skandinavien aus. Im Falle des auf Holzleuchten spezialisierten Herstellers lässt sich präzisieren: nach finnischer Birke plus LED.

MIX-TOUR EUROLUCE

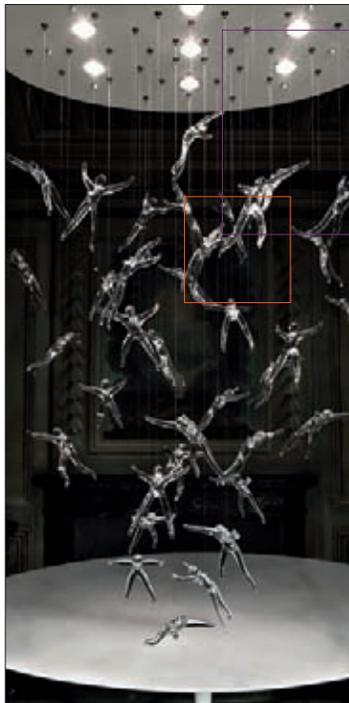
Viele gefallene Engel, Filzhäubchen für sanfte Momente und hauchdünne Kabelzeichnungen im Raum. So sehen Nigel Coates, Tom Dixon, Arik Levy & Co. das neue Licht.



TOM DIXON, Cell. Nachtclub-Profi Tom Dixon steht für Glamour: Das beweist nicht zuletzt die als Wand- und in zwei Größen erhältliche Hängeleuchte: Sie überrascht mit sehr delikatem Schattenwurf.



VIBIA, Wireflow. Arik Levy zieht eine ziemlich klare Linie. Das Resultat: eine hyperreduzierte und streng geometrische Lichtskulptur, die durch dünne Kabel und LED-Terminals in den Raum „gezeichnet“ wird.



TERZANI, Angel Falls. Nigel Coates hat eine Erleuchtung: Engel, die vom Zimmerhimmel fallen! Sie sind händisch hergestellt, schwer, weil zu einem Viertel aus Blei, und in verschiedenen Größen erhältlich. Klar auch, dass der ungewöhnliche Ansatz für Designpredigten sorgt.



ZERO, Loos. Drei laser-geschnittene Filzlagen verleihen dieser Kollektion eine besonders weiche, warme Anmutung. Zugleich erlauben sie eine Veränderung der Form.

H.O.M.E.

Im modernen Leben zu Hause

H.O.M.E. – das internationale
Wohn- und Designmagazin

Abo-Infos unter:
www.home-mag.com

Probeexemplar gewünscht?
probelesen@aheadmedia.com

H.O.M.E. Mai 2013

196 Seiten zu Wohnen, Architektur, Media und Mobilität.
Die Wohlfühl-Seiten des Lebens, 10 Mal im Jahr

- Suite H.O.M.E.:** Wohnideen aus dem Hotel
- Gourmet-Küche:** Die Chefküche für den Feinspitz
- Moderne Landlust:** Design ganz natürlich
- Cityguide:** Los Angeles



Jetzt neu. Am Kiosk.

www.poliform.it

MY LIFE DESIGN STORIES

MADE IN ITALY



Poliform